St. Galler Chronik 1932

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **73 (1933)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik 1932.

Statistische Angaben für das Jahr 1931:

Geburten und Todesfälle im Jahr 1931:

Geburten im Kanton: 4757; in der Stadt St. Gallen: 728
Todesfälle „ „ 3602; „ „ „ „ 756
Trauungen in der Stadt St. Gallen: 536.

Steuervermögen des Kantons . . . . . Fr. 1,029,720,400.—
Steuereinkommenkapital . . . . . „ 125,659,200.—

Total der Staatssteuer: Fr. 7,293,031.—.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen Fr. 3,528,275.—.

Städtisches Steuervermögen Fr. 416,704,000.—. Steuereinkommenkapital: Fr. 56,477,500.—.

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schliesst bei Fr. 30,609,473.— Einnahmen und Fr. 31,442,521.— Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 833,048.— ab.

Die städtische Verwaltungsrechnung ergibt bei Fr. 16,899,964.43 Einnahmen einen Ausgabenüberschuss von Fr. 34,249.22.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer: Fr. 848,389.—, inbegriffen Fr. 332,120.— vom Vorjahre, davon Erbschaftssteuer: Fr. 446,909.—; Vermächtnissteuer: Fr. 383,343.—; Schenkungssteuer: Fr. 18,127.—.

Die Effektiveinnahmen pro 1931 betrugen Fr. 524,455.—, wovon Fr. 262,314.— der Staatskasse, Fr. 131,134.— den Wohngemeinden und Fr. 131,107.— dem kantonalen Armenfond zufallen.

Militärpflichtersatzsteuer: Gesamtergebnis Fr. 569,741.94; davon entfallen auf den Kanton, abzüglich Rückvergütungen Fr. 262,081.29 und auf den Bund Fr. 307,660.65.

Das Ergebnis der Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen betrug netto Fr. 114,819.35, wovon Anteil des Staates Fr. 22,963.85. Von den Bruttoeinnahmen (Fr. 126,817.35) entfallen Fr. 57,807.— auf die ständigen Kinotheater und Fr. 21,314.— auf das Stadttheater.

An gemeinnützigen Vergabungen gingen im Kanton Fr. 667,287.— ein (wovon Fr. 231,000.— aus dem Bezirk St. Gallen). Hievon entfallen Fr. 129,400.— auf das Schulwesen, Fr. 49,000.— auf das Armenwesen, Fr. 182,000.— auf Krankenanstalten, Fr. 42,000.— auf Kirchliches und Fr. 265,000.— auf andere gemeinnützige Zwecke.

Die von der Stiftung für das Alter pro 1931 an 2900 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 258,576.—.

Ende 1931 bestanden im Kanton St. Gallen 2388 Wirtschaften und zwar 714 Tavernenwirtschaften, 1492 Speisewirtschaften, 11 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 169 alkoholfreie Speisewirtschaften und 2 Saisonwirtschaften.

Die Stadt St. Gallen zählte insgesamt 504 Wirtschaften; davon 71 Tavernenwirtschaften, 383 Speisewirtschaften, 49 Temperenzwirtschaften und 1 Saisonwirtschaft.

Das Kantonsspital beherbergte 1931 4764 Patienten, durchschnittlich per Tag 436. In der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg wurden insgesamt 476 Kranke verpflegt, 259 männliche und 217 weibliche. Das kantonale Asyl in Wil beherbergte am 31. Dezember 1931 987 Patienten, 471 Männer und 516 Frauen.

In die kantonale Strafanstalt St. Jakob kamen im Jahre 1931 277 Personen zum Vollzug einer Freiheitsstrafe oder Verwahrung; hiervon beherbergte die Kolonie Saxerriet im Durchschnitt 77 Personen. Die Besserungsanstalt Bitzi beherbergte pro 1931 127 Detinierte; der durchschnittliche Tagesbestand betrug 63 Personen.

Das Bad Sonder verzeichnet pro 1931 303 Eintritte und 316 Austritte. Die durchschnittliche Kinderzahl betrug pro Tag 80,87.

In den ostschweizerischen Blindenanstalten in St. Gallen haben 156 Blinde Unterkunft und Pflege gefunden; im Blindenheim 80, im Altersheim 60 und im Blindenasyl 16.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg verpflegten Patienten betrug 348, nämlich 120 Männer, 217 Frauen und 11 Kinder.

Im Kanton St. Gallen bestanden 800 öffentliche Primarschulen und 197 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 40,876. Die Zahl der Lehrer 666, der Lehrerinnen 133. Privatschulen (Primar- und Sekundarschulstufe) besuchten 1590 Schüler.

An den 44 Sekundarschulen mit 4443 Schülern wirkten 157 Lehrer und 24 Lehrerinnen. Zahl der

Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 241.

Die Ausgaben für das gesamte Volksschulwesen betrugen 1930/31 Fr. 17,316,659.—.

Das kantonale Lehrerseminar in Rorschach besuchten 71 Seminaristen und 27 Seminaristinnen.

Die Kantonsschule zählte 506 Schüler, 70 Schülerinnen und 13 Hospitanten, total 589 Schüler.

Das Gymnasium zählte 258 Schüler, die technische Abteilung 90, die Merkantilabteilung 158; den Sekundarlehramtskurs besuchten 35 Kandidaten.

Die Verkehrsschule wurde von 188 Schülern besucht; Eisenbahnabteilung 54, Post 56, Zoll 52, Vorkurs 26.

Der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule im Custerhof in Rheineck wurde von 90 Schülern besucht, hievon waren 25 in der Filiale Flawil.

Gewerbliche Fortbildungsschulen bestanden im Kanton 39 mit 3264 Schülern: Fachschulen 21 mit 780; kaufmännische Fortbildungsschulen 20 mit 2019; hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen 91 mit 3097; landwirtschaftliche Fortbildungsschulen 22 mit 316, und allgemeine Fortbildungschulen 54 mit 651 Schülern.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen zählte im Sommersemester 690 und im Wintersemester 667 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen besuchten im Sommer 1073, im Winter 1170 Schüler, wovon 975 resp. 978 Lehrlinge.

Die Handelshochschule St. Gallen zählte im Wintersemester 1931/32 161 Studierende und 1270 Hörer der allgemeinen Vorlesungen, total 1431 Besucher.

Der Besuch der Frauenarbeitsschule in St. Gallen weist für das Jahr 1931 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl: 2583; hievon Arbeitslehrerinnenkurse 92; Lehrwerkstätten 98; Gewerblicher Fortbildungsunterricht 415; Kurse für Hausgebrauch 1946.

Zahl der Motorfahrzeuge im Kanton 6228. Davon waren Personenautos und Gesellschaftswagen 3209; Lastwagen (inkl. 71 Traktoren und 135 Anhängewagen) 861; Motorräder 2158, wovon 65 mit Seitenwagen und 1560 mit Soziussitz. Velos wurden 61,650 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge netto Fr. 1,453,226.—. Der Anteil des Staates an den Velotaxen betrug Fr. 48,933.75.

Anteil des Kantons St. Gallen am eidgenössischen Benzinzoll pro 1931 Fr. 527,110.—.

Im Gebiet des Kantons wurden 748 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 30 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 466 Verkehrsunfälle, wovon 4 mit tödlichen Verletzungen.

Die Brandversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen erzeigt ein Vermögen von Fr. 2,121,467,500.—. Der Gesamtschaden der 214 pro 1931 festgestellten Brandfälle beträgt Fr. 636,986 60, die Elementarschadenvergütungen Fr. 158,070.—, der reine Einnahmenüberschuss Fr. 411,486.87.

Für die Rheinkorrektion sind im Jahre 1931 Fr. 892,994.38 aufgewendet worden.

Die eidgenössische Vieh-, Geflügel- und Bienenvölkerzählung vom 21. April 1931 ergab für den Kanton St. Gallen folgende Bestände: Pferde 6197, Rindvieh 123,629, Schweine 74,377, Schafe 11,431, Ziegen 11,363, Hühner aller Art 298,015, Gänse und Enten 4221, Bienenvölker 17,926, Kaninchen 29,077.

Das Rebareal des Kantons beträgt pro 1931 177,11 ha.

Die Waldfläche beträgt 47,676,19 ha, wovon 1163,66 ha Staatswald, 28,926,24 ha Gemeinde- und Korporationswald und 17,586,29 ha Privatwald; hievon sind 14,952,73 ha Schutzwaldungen.

Im Jahre 1931 wanderten 1707 Personen aus der Schweiz nach überseeischen Ländern, worunter 106 Personen aus dem Kanton St. Gallen.

In den Hotels und Gasthöfen der Stadt St. Gallen sind im Jahre 1931 total 46,158 Personen abgestiegen. Zahl der Logiernächte 84,158.

Auf dem städtischen Fischmarkt wurden im Jahre 1931 total 10,520 kg Süsswasserfische und 14,413 kg Meerfische verkauft.

Laut Verkehrsstatistik der SBB für das Jahr 1931 sind im Hauptbahnhof St. Gallen 375,287 Billette ausgegeben worden mit einer Einnahme von Fr. 2,760,668.—. Im Personenverkehr nimmt St. Gallen den 8. Rang unter den schweizerischen Stationen ein. Im Güterverkehr behauptet der Bahnhof Buchs mit 498,000 Tonnen den 5. Rang, der Bahnhof St. Gallen mit 87,000 Tonnen den 45.

Die Bodensee-Toggenburgbahn verzeichnet pro 1931 Fr. 3,145,927.—, Betriebseinnahmen und Fr. 2,340,200.— Ausgaben; somit einen Einnahmenüberschuss von Fr. 789,862.—.

Die elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell schloss bei Fr. 656,393.74 Einnahmen und Fr. 518,204.19 Ausgaben mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 161,834.50 ab.

Die Strassenbahn St. Gallen-Trogen hatte bei Fr. 291,000.— Einnahmen und Fr. 244,700.— Ausgaben einen Betriebsüberschuss von Fr. 46,300.—.

Der Dampfschiffverkehr in Rorschach verzeichnet eine Frequenz von 113,200 Personen gegenüber 323,881 im Jahre 1911.

Die Fluglinien St. Gallen-Zürich und St. Gallen-Basel verzeichnen für das Jahr 1931 62,112 Kurskilometer und 469 Flugstunden. Es wurden 198 Passagiere, 14,902 kg Post und 1133 kg Fracht befördert.

Der Anteil des Kantons St. Gallen am Rheinhafenverkehr in Basel betrug pro 1931 94,067 Tonnen.

Von den Betriebseinnahmen des eidgenössischen Alkoholmonopols fliessen dem Kanton St. Gallen pro 1931 Fr. 486,592.— zu.

Das Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen verzeichnet pro 1931 einen Reingewinn von Fr. 1,253,000.—, das Gaswerk Fr. 919,000.—, das Wasserwerk Fr. 200,000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1,392,754.— Betriebseinnahmen ein Defizit von Fr. 75,253.70. Nettoertrag der technischen Betriebe, abzüglich Tramdefizit, Fr. 2,296,746.30.

Das Wirtschaftsjahr 1931.

Das Jahr 1931 wird als eines der ausgesprochenen Krisenjahre in Erinnerung bleiben. Der Rückgang der industriellen Betätigung machte, wie in der Schweiz, auch in unserm Kantonsgebiete weitere Fortschritte und zerstörte manche Hoffnungen. Die rücksichtslose Einstellung auf wirtschaftliche Notwehr durch Zollerhöhungen und Kontingentierungen aller Absatzländer schweizerischer Ware brachten einen gewaltigen Rückgang der Verkaufsmöglichkeiten nach dem Ausland. Die Aufgabe des englischen Goldstandards, die zur Währungszerrüttung in zahlreichen Ländern führte, wirkte für die schweizerische Exportindustrie katastrophal. Die Verarmung grosser Bevölkerungsschichten durch Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Verbrauchsländern, ein allgemeiner Vertrauensmangel in geschäftlichen und finanziellen Dingen bewirkte zusammen mit den staatlichen Abwehrmassnahmen eine tiefgreifende Lähmung des internationalen Warenaustausches, dem unser kleines Land machtlos gegenüberstand. Zudem waren die Absatzmöglichkeiten schweizerischer Waren im Inland erschwert durch die Konkurrenz der Nachbarländer, die in der Lage sind, ihre Waren bedeutend billiger zum Verkaufe zu bringen, als das unsern Industrien möglich ist. Von verhängnisvollem Einfluss auf unsere Industrien war der unerhörte Sturz der Grosshandelspreise fast aller wichtigen Welthandelsartikel; u. a. sanken Baumwolle, Wolle, Gummi und fast alle Metalle unter die Vorkriegsnotierungen.

Die Schwierigkeiten, mit denen unsere Hauptindustrien zu kämpfen hatten, offenbarten sich eindringlich in den zahlreichen Betriebseinschränkungen und vereinzelten gänzlichen Stillegungen infolge Auftragsmangels, wodurch das Heer der Arbeitslosen und Teilarbeitslosen beinahe auf das Doppelte des Vorjahres stieg. (Der Kanton St. Gallen hatte im November 1931 2873 Arbeitslose gegenüber 1530 im November 1930.) Am schwersten litten namentlich die Textil- und Metallindustrie.

Während sich in den Baumwolle verarbeitenden Industrien (Spinnerei, Zwirnerei, Fein- und Buntweberei) sowie auch in der Seidenstoffweberei die Krisenlage verschärfte und das Ausfuhrgeschäft neuen Erschwerungen begegnete, zeigte die st. gallische Wollweberei, begünstigt durch die Wendung der Mode, die kühlen Witterungsverhältnisse im Sommer und Herbst und den frühen Winteranfang einen wesentlich bessern Geschäftsgang als man erwartet hatte. Die Belebung des Geschäftsganges in der Wollweberei brachte auch eine vermehrte Schafzucht in der Ostschweiz, indem die Schafhalter die Wolle im Tauschhandel gegen Wolltuch in die Fabrik abliefern.

Für die Stickerei ist das Jahr 1931 zu einem wahren Verhängnis geworden. In der Gesamtausfuhr wurde ein nie für möglich gehaltener Tiefpunkt erreicht. Geradezu vernichtend war neben den bekannten weltwirtschaftlichen Erschütterungen die Abkehr Englands vom Freihandel. Die Einführung der 50 %igen Wertzölle ist der schwerste Schlag, den die ostschweizerische Stickerei seit Jahrzehnten erlebt hat, der erst im nächsten Berichtsjahr seine Auswirkungen zeigen wird. Folgende Zusammenstellung zeigt den Niedergang der Stickerei-Industrie seit 1919.

Die Stickereiausfuhr betrug:

1919	58,999 q	im Werte von Fr.	425,395,000.—
1925	31,775 q	„ „ „ „	132,674,000.—
1930	18,310 q	„ „ „ „	68,695,100.—
1931	14,591 q	„ „ „ „	52,407,000.—

Ein eindrückliches Bild über den beängstigenden Rückgang des Beschäftigungsgrades für den ostschweizerischen Stickmaschinenbestand im Laufe des Jahres 1931 ergibt sich aus der folgenden Darstellung. Es waren mit Arbeit versehen im:

	Schifflimaschinen	Handmaschinen
Januar—März	etwa 50—60 %	etwa 40 %
April—Juni	„ 45 %	„ 30 %
Juli—September	„ 30 %	„ 20 %
Oktober—Dezember	„ 12—15 %	„ 10 %

Nur die der Stickerei nahe verwandte und darum in der Ausfuhrstatistik ihr angegliederte Plattstichweberei vermochte ihren letztjährigen Export aufrecht zu erhalten.

Entsprechend der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage haben sich die Verhältnisse in der Kunstseideindustrie im verflossenen Jahre bedeutend verschlechtert. Bei einer wesentlich geringern Gesamterzeugung litt der Absatz unter einem schweren Konkurrenzkampf. Auch die Strickerei und Wirkerei behielten ihren Krisencharakter bei, obwohl die Mode diesen Artikeln günstig gestimmt ist, namentlich infolge der nationalwirtschaftlichen Bestrebungen Englands und der Konkurrenz Deutschlands. Die durch Uebersättigung des Marktes schon einige Jahre dauernde Krisenlage in der Strumpfindustrie verschärfte sich neuerdings wesentlich; hingegen war die Beschäftigung in der Schürzenfabrikation, die sich seit einigen Jahren in unserm Gebiete als ansehnlicher Erwerbszweig herausgebildet hat, eine befriedigende.

Der ausserordentliche Rückgang der Erzeugung in der gesamten Eisenindustrie wirkte sich auch in dem Betrieb des Eisenbergwerks am Gonzen ungünstig aus. Das Unternehmen konnte seinen stark reduzierten Betrieb (Gesamtförderung im Jahre 1931 30,000 t, gegenüber 70,000 t im Vorjahr) nur aufrecht erhalten, indem es das geförderte Erz unter den Gestehungskosten ausführte.

In den Metall verarbeitenden Industrien, insbesondere in der Maschinenindustrie, mussten mangels Aufträgen aus dem Auslande starke Arbeitszeit- und Betriebseinschränkungen durchgeführt werden. Während die ostschweizerische Aluminiumindustrie im ersten Halbjahr einen befriedigenden Geschäftsgang verzeichnete, trat durch einsetzende Verschärfung der internationalen Krise seit dem Spätsommer eine merkliche Verschlimmerung ein, so dass der Beschäftigungsgrad am Ende des Jahres noch 40 % betrug. Ganz schwierig gestaltete sich die Lage der Holzindustrie und des Holzhandels, die durch den vermehrten Import von ausländischem Holz lahmgelegt wurden.

Dank der Bemühungen der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien gelang die Etablierung einer Konservenfabrik, eines Metalltextilunternehmens, einer Kleiderfabrik in St. Gallen, welch letztere ausserhalb der Fabrik noch eine grosse Zahl Heimarbeiter beschäftigt, einer Gummibandweberei in Gossau und einer Sitzmöbelindustrie in Arnegg.

Das Baugewerbe in Stadt und Land St. Gallen litt weiter unter ungenügender Beschäftigung. In der Stadt entstanden 1931 nur 31 Wohnneubauten, eine im Verhältnis zur Bautätigkeit anderer Schweizerstädte sehr geringe Zahl (Zürich hatte im gleichen Zeitraum 838, Basel 457, Bern 191, Winterthur 158 Neubauten). Verschärfte Konkurrenz und mangelnder Absatz haben zwar die Preise für Baumaterialien gesenkt, aber der Materialabschlag ist im Gewerbe weniger ausschlaggebend als der Arbeitslohn, dessen Anteil am fertigen Produkt bis zu 75 % beträgt.

Trotz der Ungunst der Zeit konnte sich die ostschweizerische Fremdenindustrie auf der im Vorjahr erreichten Höhe halten. Der ausländische Passantenverkehr wurde ungünstig beeinflusst durch die deutsche Ausreisesperre und das Ausbleiben der österreichischen Reisenden. Einen Ausgleich brachte ein regerer Besuch unserer meist bürgerlichen Gaststätten durch Schweizergäste, die immer mehr davon abkommen, die luxuriösen, von internationalen Gästen frequentierten Kurorte zu besuchen. Infolge dieses Umstandes wurde das ostschweizerische Fremdenverkehrsgebiet durch das Ausbleiben ausländischer Gäste weniger betroffen als die grossen internationalen Fremdenplätze Graubündens und des Berner Oberlandes.

Die Landwirtschaft hatte im verflossenen Jahre einen wenigstens teilweise befriedigenden Geschäftsgang. Die Heuernte fiel in der Talebene qualitativ wie quantitativ gut aus, während der Emdertrag und die Qualität allgemein sehr zu wünschen übrig liessen. Die Alpwirtschaft litt stark unter der nasskalten Witterung. Die Obsternte lieferte in unserem Kantonsgebiete ausserordentlich grosse Erträge. Da der Export der währungs-, wirtschafts- und zollpolitischen Verhältnisse wegen eine starke Einschränkung erlitt, mussten die gewaltigen Mengen von Mostobst fast ausschliesslich durch die Mostereien und Obstverwertungsgenossenschaften übernommen werden. Die Weinreben lieferten trotz des niederschlagreichen Sommers, dank des sonnigen und milden Oktobers eine befriedigende Ernte. Als böse Ueberraschung tauchte im Herbst 1931 der Kartoffelkrebs auf, der durch genossenschaftliche Saatgutimporte aus einem ostpreussischen Gutsbetriebe eingeschleppt worden war. Der Milchpreis, ein Hauptfaktor unserer vornehmlich auf Milchwirtschaft eingestellten st. gallischen Landwirtschaft, zeigte trotz des Aufschlags von 1 Rp. per kg auf 1. Juli, der eine vorübergehende Stabilisierung der Nutzviehpreise erzielte, fallende Tendenz, und damit auch die Milcherzeugnisse. Als dann als direkte Folge des Währungszerfalles und der internationalen Wirtschaftskrisis eine Ueberschwemmung unseres Landes mit ausländischen Waren einsetzte, wurde die Rendite der schweizerischen Landwirtschaft durch ausserordentliche Preissenkung ihrer Erzeugnisse (Fleisch, Butter und Käse) beinahe in Frage gestellt. Insbesondere erreichte der Lieferungspreis für Butter unter der dänischen Konkurrenz einen seit 1879 nie mehr vorgekommenen Tiefstand, der einem Milchpreis von ca. 9 Rp. per kg entsprochen und damit unsere Inlandbutterfabrikation verunmöglicht hätte. Gleichzeitig litt die Käseausfuhr nach allen Ländern. Durch staatliche Schutzmassnahmen (Butter- und Käseeinfuhrzollerhöhung, Käseeinfuhrverbot gegenüber Frankreich, Einschränkung der Einfuhr von konserviertem

Fleisch, zeitweise Schlachtvieheinfuhrsperre) wurde versucht, ein Zusammenbruch der schweizerischen milchwirtschaftlichen Produktion zu verhindern.

Die Jagdbeute des Jahres 1931 mit 4359 Stück Haarwild (worunter 302 Gemsen, 1093 Rehböcke, 302 Murmeltiere, 2171 graue Hasen, 1136 Füchse) und 3655 Stück Federwild (worunter 558 Wildenten, 1587 Rabenkrähen, 345 Elstern und 818 Häher) erreichte beinahe die Rekordzahl des Vorjahres. Der Gesamtwert der 1931er st. gallischen Jagbeute beträgt nach zuverlässiger Schätzung verschiedener Jäger rund 105,000 Fr. Die 371 gelösten Jagdpatente trugen dem Staate rund 82,000 Fr. ein.

Das langsame Schmelzen der grossen Schneemassen des Winters 1930/31 und die regenreiche Witterung während der zweiten Hälfte des Jahres 1931 hatten günstige Wasserverhältnisse für die Fischerei zur Folge; einen Ausfall gegenüber dem Vorjahre verzeichnen nur die Gewässer des Toggenburgs, wegen schlechter Witterung während des Nachsommers. Die Fangstatistik der grösseren fliessenden Gewässer ergibt folgende Zahlen: Forellen 5292 kg, Aeschen 448 kg, Hechte 226 kg, andere Fischarten 2498 kg, total 9164 kg. Der Reinertrag des Fischereiregals beläuft sich auf Fr. 38,042. 95. Nach den amtlichen Erhebungen war das Jahr 1931 für die schweizerische Bodenseefischerei das schlimmste Fehljahr seit dem Bestehen der Fangstatistik 1914. Der grosse Ertragsausfall gegenüber dem Vorjahr war vor allem bedingt durch das Versagen des Blaufelchenfanges, dessen Ursachen nicht genau bekannt sind.

Hinsichtlich der Lebenshaltungskosten ist zu sagen, dass trotz der Baisse der Welthandelspreise die Preise im schweizerischen Detailhandel nicht merklich berührt wurden. Erst gegen Jahresende kamen einige Preise, vor allem Fleischpreise, ins Gleiten und bewirkten eine fühlbare Senkung der Lebenskosten, die durch folgende Indexzahlen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit illustriert wird:

Juni 1914 = 100	Nahrung	Kleidung	Heizung u. Licht	Wohnung	Lebenskosten
Dezember 1930	149	155	131	185	156
Dezember 1931	134	137	125	187	145

An der leichten Steigerung der Mietpreise ist der Kanton St. Gallen nicht beteiligt, da die infolge der Krise insbesondere in der Stadt mässig gebliebenen Mietzinse mit dem St. Galler Gesamtindex übereinstimmen, der Ende 1931 auf 134,5 stand.

Der Umstand, dass die Brotpreise in verschiedenen Gebieten der Ostschweiz viel höher sind als in andern Gegenden der Schweiz, veranlasste Nationalrat J. Scherrer, St. Gallen, in der Junisession der eidgenössischen Räte zu einer kleinen Anfrage. Die von der Getreideverwaltung im Herbst 1931 durchgeführten Backproben bestätigten die von ihr vertretene Auffassung, dass weder die Brotausbeute, noch die besondere Art des St. Galler Backverfahrens einen höheren Brotpreis rechtfertigen.

Literatur: Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums an die Kaufmännische Corporation St. Gallen; Jahresbericht des Kantonalen St. Gallischen Gewerbeverbandes; Geschäftsbericht des Milchverbandes St. Gallen-Appenzell 1931/32; Amtsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat.

Toten-Tafel.

1931.

Dezember 3. Im Alter von 63 Jahren starb in Rorschach nach kurzer Krankheit Joh. Matthias Cavelti-Hubatka, Verleger der „Rorschacher Zeitung". In Sagens (Graubünden) geboren, erlernte Cavelti in Gossau den Buchdruckerberuf, wurde Redaktor des „Fürstenländers" in Gossau und gründete im Jahre 1899 die „Rorschacher Zeitung", die er zuerst als Verleger, Geschäftsführer und Redaktor in einer Person leitete, während er in spätern Jahren einen Redaktor anstellte. Lange Zeit war er Mitglied des Rorschacher Gemeinderates. („Ostschweiz" Nr. 566.)

Dezember 13. Im 79. Altersjahr starb im Bundt-Wattwil alt Kantonsrat C. Hess, Mühlenbauer und Holzhändler, der in früheren Jahren im öffentlichen Leben der Gemeinde und des Bezirks eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Während vier Amtsdauern vertrat er die freisinnig-demokratische Partei im Grossen Rat.

Dezember 24. Im Theodosianum Zürich starb im Alter von 66 Jahren Kanonikus Alois Bruggmann, Spiritual am Elisabethenheim in Zürich, bis vor einem Jahre Pfarrherr in Gossau und Dekan des Kapitels Gossau-Wil. Der Verstorbene wurde 1890 zum Priester geweiht und wirkte dann als Domvikar in St. Gallen, als Kaplan und Reallehrer in Wil, als Pfarrer in Rapperswil, Bruggen und Gossau. Auf dem Gebiete der Schule erwarb sich Dekan Bruggmann Verdienste als Orts- und Bezirksschulratspräsident. Bis zu seinem Wegzug nach Zürich war er Mitglied des st. gallischen Erziehungsrates. („Ostschweiz" Nr. 602.)

Dezember 27. In Sarnen starb P. Alexander (Arnold) Müller. Als Oberer vieler Klöster und als mehrmaliger Provinzial der Schweizerischen Kapuzinerprovinz war er eine über unsere Landesgrenzen hinaus

bekannte Persönlichkeit. P. Alexander stammte bürgerlich von Schmerikon, wuchs aber in Olten auf und wurde 1885 zum Priester geweiht. (Ostschweiz" Nr. 2, 1932.)

Dezember 30. In Flums starb im 71. Altersjahr alt Bankverwalter Joh. Bapt. Stoop. Früher Lehrer, leitete er die Spar- und Kreditkassa Flums seit ihrer Gründung 1889 bis 1930. Stoop war ein begeisterter Bergfreund und gab sich neben seiner Berufsarbeit gern mit Ortsnamenforschung und Heimatkunde ab. („Sarganserländische Volkszeitung" Nr. 1, 1932.)

1932.

Januar 4. Im Alter von 67 Jahren starb nach schwerem Leiden der Seelsorger der evangelischen Gemeinde Gossau, Pfarrer Emil Berger. Nachdem er seit 1893 in Salez-Sennwald gewirkt hatte, folgte er im Frühling 1904 dem Rufe nach Gossau, wo er neben seiner amtlichen Tätigkeit, sich besonders auf dem Gebiete der Schule Verdienste erwarb. Er stand während seiner ganzen Amtszeit dem evangelischen Schulrat als Präsident vor, und diente ebensolange der Gemeinderealschule als Aktuar und gehörte lange Jahre dem Bezirksschulrate an. In frühern Jahren war Pfarrer Berger während zwei Amtsdauern Mitglied des Grossen Rates. („St. Galler Tagblatt" Nr. 6 und 12.)

Januar 11. Im Alter von 62 Jahren starb in St. Gallen-Ost Carl Zuber-Lenzinger, Kaufmann, der neben seinem Berufe eine reiche Tätigkeit auf dem Gebiete gemeinnütziger Institutionen, insbesondere katholischer Caritaswerke, entfaltete. („Ostschweiz" Nr. 20.)

Januar 13. Zwei st. gallische Lehrerveteranen haben in hohem Alter das Zeitliche gesegnet. In Altstätten starb Thomas Keel im Alter von 78 Jahren, der während 50 Jahren an der dortigen katholischen Primarschule im Dienste stand, und in Freiburg, wo er seinen Lebensabend verbrachte, Ferdinand Rüegg im Alter von 90 Jahren. Er hatte 56 Jahren in Mühlrüti und Goldingen im Lehrerberufe gewirkt.

Januar 24. In Heerbrugg ist im Alter von erst 42 Jahren Dr. Karl Weder, zur Zeit Präsident des st. gallischen Grossen Rates, gestorben. Dr. Weder hatte nach Abschluss seiner Studien in Heerbrugg ein Anwaltsbureau eröffnet. Im Jahre 1915 wurde er von der katholisch-konservativen Partei zum erstenmal in den Grossen Rat abgeordnet, dem er seither ununterbrochen angehörte. Im letzten Frühjahr wurde er zum Präsidenten des Grossen Rates gewählt. Lange Jahre war Dr. Weder auch Präsident der Kriminalkammer des Fürstentums Liechtenstein, in welcher Eigenschaft er den grossen Liechtensteiner Bankprozess leitete. („Ostschweiz" Nr. 42; „St. Galler Tagblatt" Nr. 39.)

Januar 24. Im Kloster Berg Sion bei Gommiswald starb 82jährig Dekan und Kanonikus Joh. Bapt. Füger, seit 1918 Spiritual daselbst. Er wirkte von 1874—77 als Kaplan in Marbach, dann bis 1881 als Pfarrer in Kobelwald und endlich während 37 Jahren bis 1918 als Pfarrer in Gommiswald, wo er sich 1888 besondere Verdienste um die Kirchenrenovation erwarb. („Ostschweiz" Nr. 44.)

Januar 28. In Zürich starb Buchdrucker Paul Huwiler, der seit vielen Jahren eine Buchdruckerei in St. Margrethen führte und den „Wächter am Rhein" gründete. Er erreichte ein Alter von 57 Jahren.

Februar 4. In St. Margrethen starb Franz Xaver Hasler, Arzt. Er war gebürtig von Berneck, wo er über 40 Jahre als vielbeschäftigter Arzt tätig war. Nach dem Weltkrieg praktizierte er einige Zeit in Amden; seinen Lebensabend verbrachte er in St. Margrethen. Hasler war in jungen Jahren Mitglied des Bezirksschulrates; später gehörte er den Realschulbehörden von Berneck und St. Margrethen an.

Februar 10. In Rorschach starb im 70. Altersjahr Dr. med. Adelrich Henggeler, Spezialist für Beinleiden. Der Verstorbene wirkte zuerst als Arzt in Dussnang, Eschlikon und Gams, seit 1898 in Rorschach. Am öffentlichen Leben nahm er Anteil als langjähriges Mitglied des Schulrates und als Schularzt der Gemeinde Rorschach, wo er sich als Schöpfer und Förderer der Schulgesundheitspflege besondere Verdienste erwarb.

Februar 11. Im Alter von beinahe 78 Jahren starb in Niederuzwil alt Kantonsrat Hermann Müller-Klaus, zur „Eintracht", eine führende Persönlichkeit der konservativen Partei der Gemeinde Henau. Der Verstorbene gehörte mehr als 40 Jahre dem Gemeinderate und während einer Reihe von Legislaturperioden dem Kantonsrate an. („Ostschweiz" Nr. 72.)

Februar 20. In St. Gallen starb im 91. Lebensjahr Fräulein Melanie Schieß, die Schwester des 1917 verstorbenen St. Galler Industriellen Arthur Schiess, der sein Vermögen von über drei Millionen Franken den Kantonen St. Gallen und Appenzell A. Rh. für die Zwecke einer Alters- und Hinterlassenenversicherung hatte zukommen lassen. Fräulein Schiess war eine in der Oeffentlichkeit stets ungenannt sein wollende Wohltäterin, die insbesondere privaten und kommunalen Fürsorgeinstitutionen reiche Zuwendungen machte.

Februar 20. In St. Gallen starb Eduard Sturzenegger, der Inhaber der gleichnamigen Stickerei-Aktiengesellschaft, mit Filialen in Basel, Luzern, Zürich und Bern, nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre. Ed. Sturzenegger, aus Trogen gebürtig, hatte als Stickereizeichner seine geschäftliche Laufbahn begonnen und

widmete sich dann der Stickereifabrikation; speziell suchte er der Appenzeller Handstickerei Absatz zu verschaffen, welche neben feinen Robcn den Hauptzweig seiner Fabrikation bildete. Im Jahre 1916 bezog Sturzenegger, nachdem er seit 1883 im bescheidenen Geschäftshause an der Geltenwilenstrasse sein Unternehmen zu hoher Blüte gebracht hatte, sein modernes Geschäftsgebäude an der Poststrasse und wandelte 1921 die Fabrikationsfirma in eine Aktiengesellschaft um. Die Freude an der Natur und am Schönen führte Sturzenegger zur bildenden Kunst. Seine beträchtliche Sammlung an neueren Gemälden hat er vor einigen Jahren zum grössten Teil der Stadt St. Gallen als Ed. Sturzeneggersche Sammlung vermacht. Durch seine grossen Zuwendungen an die Handsticker, die durch die Ungunst der Zeit in Bedrängnis gekommen waren, gab Sturzenegger schon zu Lebzeiten Beweise seiner sozialen Gesinnung und selzte sich durch sein Vermächtnis von 1,7 Millionen Franken zugunsten der „Stiftung für das Alter", der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft und arbeitsunfähiger Hand- und Schifflisticker ein bleibendes Denkmal. („St. Galler Tagblatt" Nr. 89.)

Februar 25. In Grabs starb Jungfrau Margaretha Gantenbein im Alter von 95 Jahren, deren Vater, Matthäus Gantenbein, 1746 geboren war und sich 1836 im 90. Altersjahre verheiratet hatte.

Februar 26. Im Alter von 56 Jahren starb Professor Gottfried Allenspach, Lehrer für mathemathische Fächer, Warenkunde und Chemie an der Verkehrsschule St. Gallen. Nach Absolvierung der technischen Abteilung der st. gallischen Kantonsschule und der Sekundarlehramtsschule trat Allenspach als Lehrer ins Institut Concordia in Zürich ein und erwarb sich im Jahre 1900 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule das Diplom als Fachlehrer der naturwissenschaftlichen Richtung. Im Frühjahr 1901 kam er an die st. gallische Verkehrsschule, wo er bis zu seinem Tode mit hervorragendem Lehrgeschick wirkte. Ausser dem Schuldienst arbeitete er als eifriges Mitglied in der Kommission der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, und seine Vorträge zu Stadt und Land aus dem Gebiete der Naturwissenschaft und Technik, wozu er sich auf Studienreisen durch ungezählte Besuche in Fabriken und Unternehmungen reiches Material zu sammeln wusste, zeichneten sich durch Klarheit und Anschaulichkeit aus. Der Oeffentlichkeit diente der Verstorbene als langjähriges Mitglied des Bezirksschulrates und des Schulrates der Stadt St. Gallen. („St. Galler Tagblatt" Nr. 101.)

Februar 27. In Züberwangen wurde alt Kantonsrat und Gemeinderatsschreiber Josef Brunner zu Grabe getragen, der in der Gemeinde Züberwangen eine Reihe von Aemtern und Vertrauensstellungen bekleidete. Während fünf Amtsperioden sass er im Grossen Rat. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. („Ostschweiz" Nr. 102.)

März 3. In Oberuzwil starb im Alter von 62 Jahren Tierarzt Robert Keller-Roggwiller, der in früheren Jahren Bezirkstierarzt in St. Gallen gewesen war.

März 4. In Weisstannen ist im Alter von 71 Jahren alt Kirchenpräsident und Verwaltungsratsschreiber Joseph Beeli in der Schwendi gestorben. Er galt als einer der einflussreichsten Männer des Weisstannentales. Eine Zeitlang war Beeli Mitglied des katholischen Kollegiums des Kantons St. Gallen. („Sarganserländer" Nr. 29.)

März 9. Im Degersheim erlag mehr als 90jährig alt Sekretär J. H. Feurer einem Herzschlage, der während 60 Jahren (1864—1924) das Amt des Gemeinderatsschreibers versehen hatte. Er gehörte mehrere Amtsdauern dem Grossen Rate an und war mehrere Jahrzehnte Mitglied des Bezirksgerichtes Untertoggenburg und der evangelischen Kirchenverwaltung von Degersheim. („St. Galler Tagblatt" Nr. 120.)

März 13. Auf einer Skitour im Schwägalpgebiet starb plötzlich an einem Herzschlag Alfred Stoffel-Saurer, Direktor der St. Gallischen Feinwebereien A.-G. in Lichtensteig, im 54. Lebensjahre. Stoffel wuchs in Arbon auf, trat vor etwa 30 Jahren in den Dienst der St. Gallischen Feinwebereien A.-G., und leitete nacheinander die Webereien der Firma in Neuhaus, Schmerikon und Lichtensteig. Vor einem Jahre wurde er Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates des Unternehmens. Der Oeffentlichkeit diente Stoffel viele Jahre zuerst als Mitglied des Schulrates, hernach als Präsident der Behörde.

März 14. In Zürich ist Dr. med. Adolf Haslebacher-Bislin, von 1905 bis 1922 Kurarzt in Ragaz, am Hirnschlag plötzlich gestorben.

März 18. Im Caritasheim Oberwaid bei St. Gallen starb im 78. Lebensjahre Pfarr-Resignat Jos. Anton Triet, bürgerlich von Ragaz. Er begann seine Priesterlaufbahn 1879 als Vikar und Pfarrherr von St. Josefen, amtete dann von 1890—1895 als Pfarrer in Mosnang und bis 1904 in Goldach. Seit 1904 bis zum vergangenen Herbst wirkte er an der Diasporagemeinde Teufen und trat dann in den Ruhestand. („Ostschweiz" Nr. 140.)

März 22. In Altstätten verschied Ortspräsident Jakob Gschwend, im Volksmunde der „Klostermüller" genannt, im 72. Altersjahre. Gschwend war eine markante Führergestalt der Konservativen des Oberrheintals und bekleidete zahlreiche Aemter. Er sass im Gemeinderat, Bezirksgericht und Kantonsrat, war vieljähriger Ortspräsident, Kommissionsmitglied der Kantonalbankfiliale, Präsident der Bauernpolitischen Vereinigung Oberrheintal, Verwaltungsrat der A. G. B. und Mitglied verschiedener Korporationsvorstände. („Ostschweiz" Nr. 141.)

März 24. Nach langer Krankheit starb in St. Gallen Dr. phil. Johannes Egli, Konservator des Historischen Museums, ehemaliger Professor an der st. gallischen Kantonsschule. Mit Prof. Egli ist eine Persön-

lichkeit verschieden, die sich um die st. gallische Kulturgeschichte große Verdienste erworben hat. 1856 im Obertoggenburg geboren, besuchte er die Kantonsschule in Zug, dann die Universitäten Innsbruck und Basel. Hierauf begann er seine erste Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Zug. 1893 übernahm er eine Professur für alte Sprachen, Deutsch und Geschichte an der Kantonsschule St. Gallen, die er bis zu seinem Rücktritt vom Lehramte im Jahre 1925 inne hatte. Seit 1902 waren ihm die Sammlungen des Historischen Vereins anvertraut. Unter seiner eifrigen Leitung wuchsen diese zu einem st.-gallisch-appenzellischen Kultur- und Heimatschutzmuseum an, das 1917 in den Besitz der Ortsgemeinde überging. Egli diente dem Museum auch durch Publikationen und Vorträge; er veranstaltete Ausgrabungen in Montlingen und Berschis und hielt Vorlesungen an der st. gallischen Handelshochschule. Von seinen Publikationen sei an erster Stelle erwähnt Ekkeharts Liber Benedictionum (Band XXXI der Mitteilungen des Historischen Vereins). Insbesondere widmete sich Dr. Egli der wissenschaftlichen Ausbeutung der Museumsschätze. Zwei Neujahrsblätter (1925 und 1927) des Historischen Vereins enthalten die Beschreibung und Inventarisierung aller Glasscheiben des Museums, und 1928 schrieb er einen Führer durch die Sammlungen des Historischen Museums. Im Heft 1 der populären Publikationen des Historischen Vereins erschien sein Vortrag: Das St. Galler Oberland in römischer Zeit. In Anerkennung seiner Verdienste um die st. gallische Geschichtsforschung verlieh ihm der Historische Verein, dessen langjähriges Vorstandsmitglied er gewesen war, die Ehrenmitgliedschaft. („Ostschweiz" Nr. 144; „St. Galler Tagblatt" Nr. 144 und 147.)

April 1. Aus Zürich trifft die Nachricht ein, dass Dr. Carl Scheitlin, der vor der Stadtvereinigung während ca. 20 Jahren Bezirksammann des Bezirkes St. Gallen gewesen war, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Dr. Scheitlin nahm seinerzeit auch am musikalischen Leben der Stadt St. Gallen regen Anteil und war während eines Jahrzehnts Präsident des Konzertvereins.

April 13. In St. Gallen starb an einem Herzschlage im 77. Lebensjahre alt Professor Dr. Johann Georg Hagmann, seit 1884 zuerst Lehrer für Englisch und Französisch, dann für deutsche Sprache, Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der st. gallischen Kantonsschule. Von 1896 bis 1919 war Dr. Hagmann Ephorus der Merkantilabteilung, die unter seiner Leitung eine gründliche Reorganisation und einen Ausbau durch Angliederung des 4. Kurses erlebte. Der Verstorbene war geboren und aufgewachsen in Degersheim, durchlief das st. gallische Lehrerseminar, wirkte hierauf kurze Zeit als Primarlehrer in Marbach (Rheintal) und studierte dann weiter an den Universitäten Zürich, Genf und Leipzig. Ausgestattet mit einem lebhaften Temperament und vielseitigem geistigem Interesse war Dr. Hagmann ein unentwegter Vorkämpfer für eine festbegründete Allgemeinbildung des Kaufmanns. Der st. gallische Historische Verein verliert an ihm eines seiner durch Jahrzehnte tätigsten Mitglieder. Dr. Hagmann ist auch mit einer Reihe von Schriften hervorgetreten. Reformpädagogische Gedanken fanden in mehreren Broschüren ihre Festhaltung. Neben vielen kleinern Schriften literarischen und geschichtlichen Inhalts verdienen besonders seine Lokalgeschichte von Degersheim und eine unter dem Titel „Wachsen und Werden" erschienene Autobiographie erwähnt zu werden. Seit 1925 lebte Dr. Hagmann im Ruhestand. („St. Galler Tagblatt" Nr. 175; „Ostschweiz" Nr. 176.)

April 18. Im Alter von 81 Jahren starb in Wil alt Kantonsrat Johann Nepomuk Baumgartner-Müller, Inhaber eines Kolonialwarengeschäftes, der früher im wissenschaftlichen und politischen Leben der Stadt Wil eine bedeutende Rolle spielte. Er sass viele Jahre als Vertreter der freisinnigen Partei im Grossen Rate, ferner gehörte er dem Gemeinderat, dem Schulrat, dem Bezirksgericht und verschiedenen andern Behörden an. („St. Galler Tagblatt" Nr. 183; „Ostschweiz" Nr. 185.)

April 18. In Teufen starb im 69. Altersjahr Kirchgemeindepräsident Joh. Ulrich Tobler, Kaufmann. Von 1904 bis 1920 in St. Gallen ansässig, war er Teilhaber der St. Galler Zwirnereifirma Staub & Tobler. Während vielen Jahren stand er in führender Stellung der Sektion St. Gallen des S. A. C., deren Vorsitz er 1914—1917 inne hatte. Nach Aufgabe seines Geschäftes 1920 betätigte er sich in Teufen auf philanthropischem Gebiet, hauptsächlich in der Fürsorge für taubstumme und schwachsinnige Kinder des Kantons Appenzell A. Rh. („St. Galler Tagblatt" Nr. 193.)

April 18. In Cannes starb Dr. med. Adolf Eberle, früher Arzt in Gossau. Bürgerlich von Häggenschwil, 1867 in St. Josefen geboren, zog er mit seinem Vater, der ebenfalls Arzt war, nach Gossau und übernahm dann später dessen Praxis. Etwa 30 Jahre praktizierte er in Gossau und zog sich 1926 nach Zürich ins Privatleben zurück. Dr. Eberle war auch schriftstellerisch tätig als Darsteller heimischen Volkstums und heimatlicher Geschichte. („St. Galler Tagblatt" Nr. 190.)

April 24. In Mels erlag einem Herzleiden alt Nationalrat Dr. med. Anton Brügger, geboren 1877 in Churwalden. Nach Abschluss seiner medizinischen Studien in Bern, Berlin und Zürich übernahm er 1904 in Mels die ärztliche Praxis des damals schwerkranken Franz Anton Good †. Neben seinem Berufe fand er Zeit zu eifriger Betätigung im öffentlichen Leben und wurde rasch die führende Persönlichkeit der freisinnig-demokratischen Partei des St. Galler Oberlandes, die ihn 1912 in den Grossen Rat abordnete, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Im Jahre 1922 präsidierte er den Grossen Rat. 1924 erfolgte sein Eintritt in den Nationalrat,

wo er in kurzer Zeit eine angesehene Stellung erwarb. Bei Anlass der Erneuerungswahlen im Herbst 1931 nahm er aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt. („St. Galler Tagblatt" Nr. 192; „Ostschweiz" Nr. 192; „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 770; „Sarganserländische Volkszeitung" Nr. 49.)

April 26. Im Alter von erst 47 Jahren starb in St. Gallen Kantonsoberförster Friedrich Graf. 1885 in Ceará (Brasilien) geboren, kam er 1893 nach der Schweiz und besuchte die Schulen von St. Gallen und Herisau, absolvierte die technische Abteilung der thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld und widmete sich dann an der E.T.H. Zürich dem Studium der Forstwissenschaft. 1908 wurde er Forstverwalter in Sent und war dann von 1911 bis 1916 Kreisförster in Chur. Seit 1916 bekleidete er die Stelle eines Bezirksförsters in St. Gallen und wurde 1919 zum Kantonsoberförster ernannt. 1920 erfolgte seine Wahl in den Aufsichtsrat der eidgenössischen forstlichen Versuchsanstalt. Seit einigen Jahren war Graf Präsident des Schweizerischen Forstvereins und hat in dieser Stellung mehrere forstliche Propagandaschriften herausgegeben. („St. Galler Tagblatt" Nr. 200; „Ostschweiz" Nr. 200.)

April 28. In Bazenheid ist im Alter von 72 Jahren alt Gemeinderat Jakob Kuratli nach kurzer Krankheit gestorben. Er war der Mitbegründer des dortigen, heute noch bestehenden Konsumvereins. Von 1883 bis zu seinem Tode bekleidete er den Posten eines Verwaltungsratspräsidenten und Verwalters; daneben betrieb er anfänglich eine eigene Zwirnerei, später einen Eisenladen. Auch im öffentlichen Leben war er tätig, als Schulrat von Kirchberg und als Gemeinderat. („St. Galler Tagblatt" Nr. 200; „Ostschweiz" Nr. 199.)

Mai 2. Im Alter von 59 Jahren starb in Bernhardzell Pfarrer Urban Zurburg, bürgerlich von Balgach, geboren 1873, zum Priester geweiht 1899, früher Kaplan in Rorschach, seit rund 15 Jahren Pfarrer in Bernhardzell.

Mai 10. Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres starb in St. Gallen Johann Jakob Gschwend, langjähriger Kassier der St Gallischen Creditanstalt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete der Verstorbene seine Kraft einer Reihe gemeinnütziger Vereine und Institutionen der Stadt St. Gallen („St. Galler Tagblatt" Nr. 221.)

Mai 11. In Zürich, wo er den Lebensabend verbrachte, starb Dr. med. Jakob Kuhn im Alter von 83 Jahren. In Degersheim geboren und aufgewachsen, durchlief er die st. gallische Kantonsschule und schloss seine medizinischen Studien an der Universität Zürich ab. Hierauf eröffnete er seine ärztliche Praxis in St. Gallen. Seit 1878 leitete er am Kantonsspital einige Jahre die chirurgische und gynäkologische Abteilung zugleich, um nachher bis 1910 ausschliesslich der Abteilung für Frauenkrankheiten als Chefarzt vorzustehen. Neben der Spitaltätigkeit, die nur einen kleinen Teil seiner Lebensaufgabe bedeutete, bewältigte der Verstorbene eine ausgedehnte Praxis als Familienarzt. („St. Galler Tagblatt" Nr. 222.)

Mai 16. Nach längerem Krankenlager verschied im Caritasheim Oberwaid bei St. Gallen Domdekan und Generalvikar Joseph Anton Müller, apostolischer Protonotar. Der Verstorbene, bürgerlich von Steinach, war 1856 geboren, wurde 1879 zum Priester geweiht und war hierauf bis 1882 Domvikar in St. Gallen und bis 1887 Pfarrer in Grub. Bis 1896 amtete er als bischöflicher Kanzler, alsdann bis 1906 als Pfarrherr von Niederbüren. 1906 erfolgte seine Wahl zum Domdekan und bischöflichen Offizial. 1913 war er als Nachfolger von Bischof Ferdinand Rüegg zum st. gallischen Bischof gewählt worden, schlug aber die Wahl aus. Bischof Robertus Bürkler ernannte ihn zum Generalvikar der Diözese St. Gallen, und Papst Benedikt XV. verlieh ihm die Würde eines apostolischen Protonotars. („Ostschweiz" Nr. 226 und 231.)

Mai 21. In Rebstein wurde heute Kunstmaler Karl Schneider zu Grabe getragen. Er war seit früher Jugend leidend und erreichte ein Alter von nur 43 Jahren. In München, seiner Wahlheimat, fanden seine Bilder im Glaspalast und in der Neuen Sezession Aufnahme. („Ostschweiz" Nr. 240.)

Juni 3. Im Alter von 56 Jahren starb in Gossau an einem Schlaganfall J. Othmar Staub, Direktor der Bank in Gossau, der auch der Oeffentlichkeit vielseitige Dienste geleistet hat. Er war langjähriges Mitglied des Gemeinderates und der Dorfverwaltung, Präsident der Ortsgemeinde und bis zuletzt Präsident der katholischen Kirchgemeinde. Im Militär bekleidete Staub den Rang eines Majors der Infanterie und war eifriger Förderer des freiwilligen Schiesswesens. („Ostschweiz" Nr. 256; „St. Galler Tagblatt" Nr. 258.)

Juni 4. In Zürich starb nach längerm Leiden im Alter von 51 Jahren Fräulein Dr. Ella Wild, seit 1909 an der Inlandredaktion und seit 1914 zeichnende Redaktorin am Handelsteil der „Neuen Zürcher Zeitung". In St. Gallen geboren und aufgewachsen, besuchte die Verstorbene die Schulen ihrer Vaterstadt und vollendete ihre Studien an der Universität Zürich. („Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1043 und 1056.)

Juni 8. In St. Fiden starb nach langem Krankenlager im Alter von 76 Jahren Dr. med. Otto Boesch. Aus katholisch-konservativem Kreise stammend, holte sich Dr. Boesch seine Mittelschulbildung an den Kollegien in Sarnen, Engelberg und Schwyz und bereitete sich an den Universitäten von Freiburg, Zürich und Basel zum Arztberufe vor. Neben seinem Berufe hat der Verstorbene auch im öffentlichen Leben eine reiche Tätigkeit entfaltet, als Mitglied des Bezirksgerichtes Tablat, des katholischen Schulrates von Tablat und als Mitglied

der kantonalen Sanitätskommission. Ferner amtete er mehrere Jahre als Bezirksarzt von Tablat-Rorschach und nach der Stadtverschmelzung 1918 als Bezirksarzt von St. Gallen. („Ostschweiz" Nr. 270; „St. Galler Tagblatt" Nr. 266.)

Juni 10. In Kandersteg, wohin er sich vor einigen Jahren zurückgezogen hatte, starb im 64. Altersjahre Dr. Otto Vogt, der frühere Inhaber der Adlerapotheke in St. Gallen.

Juni 20. In Degersheim starb im 72. Altersjahre Gemeindammann Jakob Wellauer. Ursprünglich zum Baumeister ausgebildet, betätigte sich der Verstorbene Umstände halber in der Stickereiindustrie. Daneben wirkte er in verschiedenen Amtsstellen in der Oeffentlichkeit als Primar- und Sekundarschulrat, Gemeinderat und Präsident der evangelischen Kirchgemeinde. Im Jahre 1919 wurde ihm das Amt des Gemeindammanns übertragen. Einige Amtsdauern gehörte er als Vertreter der freisinnigen Partei dem Grossen Rate an. („St. Galler Tagblatt" Nr. 287.)

Juni 23. In Bazenheid, wo er sich seit einem Jahre zur Erholung aufhielt, verschied im Alter von 67 Jahren Dr. Joseph Lutz-Boesch von Thal. Als Sohn von Nationalrat Gebh. Lutz im „Trüeterhof" führte er dessen Advokaturbureau in Verbindung mit seinem Bruder, welches von Thal nach Rheineck verlegt wurde. Als Lehrer der Rechtskunde unterrichtete er an der landwirtschaftlichen Schule Custerhof und an der kaufmännischen Schule Rheineck. Seiner Heimatgemeinde Thal diente er als Mitglied des Ortsverwaltungsrates, als Präsident der katholischen Schulgemeinde und des katholischen Kirchenverwaltungsrates. Er war auch Mitglied des Kantonsgerichtes und des katholischen Kollegiums. („Ostschweiz" Nr. 291.)

Juni 28. In Ernetschwil wurde alt Gemeindammann Beat Müller zu Grabe getragen. Von Beruf Landwirt, diente er seiner Gemeinde als Gemeinderat und Kirchenverwaltungsrat und versah von 1912—1921 das Amt des Gemeindammanns. Er erreichte ein Alter von 71 Jahren. („Ostschweiz" Nr. 298.)

Juli 1. Aus Bern kommt die Trauerkunde, dass Charles Pasteur, früherer Lehrer an der st. gallischen Verkehrsschule, 55jährig an einem Herzschlage gestorben ist. Er gehörte seinerzeit zu den Führern der jungfreisinnigen Bewegung im Kanton St. Gallen, und war während zwei Amtsdauern als Vertreter der jungfreisinnigen Richtung Mitglied des städtischen Gemeinderates. Aus dem Postdienst war er 1905 als Lehrer für Postbetriebslehre, Postverkehrslehre, Geographie und Staatskunde an die Verkehrsschule gekommen, und kehrte nach der Reorganisation derselben 1923 wieder in den Dienst der Oberpostdirektion zurück, wo ihm das Lehrlings- und Beamtenbildungswesen übertragen wurde. („St. Galler Tagblatt" Nr. 306 und 309.)

Juli 8. In Gossau starb, erst 52jährig, Ulrich Cavelti, Verleger des „Fürstenländers". Der Verstorbene bekleidete eine Reihe von öffentlichen Aemtern in der Gemeinde Gossau, deren Vizeammann und Kassier er war. Auch war er in den Organisationen des Buchdruckgewerbes tätig. („Ostschweiz" Nr. 318.)

Juli 8. In St. Gallen ist der in weiteren Kreisen bekannte frühere Industrielle Carl Ludwig Hummel im Alter von 84 Jahren gestorben. Er kam seinerzeit als junger Kaufmann aus dem Badischen nach St. Gallen, wo er sich in der Stickerei betätigte. Hummel war einer der ersten, der sich auf die Herstellung und den Export von eigenen Spezialartikeln warf. Er wirkte seinerzeit als Präsident des ersten Schifflifachgerichtes und als autoritativer Experte des Musterschutzgerichtes im alten Stickerei-Zentralverband. Er war einer der Gründer des Hilfsfonds der Stickereiindustrie und besorgte während über zehn Jahren dessen Kontrollarbeit. In der ersten Nachkriegszeit überband ihm der Bundesrat die Ueberwachung des Veredelungsverkehrs mit dem Vorarlberg und übertrug ihm die Leitung der bezüglichen Kontrollstelle. („St. Galler Tagblatt" Nr. 323.)

Juli 16. Im Alter von 68 Jahren starb Major Otto Lanz-Raschle, eine führende Persönlichkeit der Gemeinde Wattwil und des Bezirks Neutoggenburg. Er war langjähriger Präsident des Realschulrates und der Webschule, als deren tatkräftiger Förderer er galt, ferner Mitglied des Bezirksgerichtes und der Aufsichtskommission des kantonalen Asyls in Wil. Während fünf Amtsdauern vertrat er den Bezirk im Grossen Rat. Geschäftlich hatte Lanz bis 1916 die kaufmännische Leitung der Webereifirma Birnstiel, Lanz & Co., Wattwil und Bütschwil, inne. Er war auch Teilhaber der Teigwarenfabrik Lanz & Eckert in Brunnadern-Spreitenbach. („St. Galler Tagblatt" Nr. 332.)

Juli 21. In seiner Vaterstadt St. Gallen starb Ingenieur Alfred Müller, geboren 1858, der seinerzeit im öffentlichen Leben der Stadt, insbesondere in Bau- und Verkehrsfragen eine führende Stellung inne hatte. Da er in früheren Jahren als Ingenieur am Panamakanal gearbeitet hatte, war er unter dem Namen „Panama-Müller" bekannt. Um die Jahrhundertwende nach seinen Wanderjahren in die Heimat zurückgehrt, wirkte er neben seiner beruflichen Tätigkeit in der Oeffentlichkeit in verschiedenen Aemtern. Von 1906—1918 sass er im Gemeinderat der alten Stadt, und stellte sich als Fachmann in den Dienst gemeinnütziger Institutionen. Der im wesentlichen aus seiner Initiative entstandenen st. gallischen Arbeiterwohnungsfürsorge stand er jahrzehntelang als Präsident vor. („St. Galler Tagblatt" Nr. 344.)

Juli 23. Im 75. Altersjahr starb in St. Gallen Joseph Gebhard Lorenz, Kaufmann, der früher als ein Führer der Mittelstandsbewegung im Kanton St. Gallen hervorgetreten war. Er leitete Referendumsbewegungen

gegen Steuergesetze und war der geistige Urheber zweier Finanzinitiativen. Lorenz gehörte ferner zu den Gründern des Rabattsparvereins und war langjähriger Präsident des Detaillistenverbandes. Als Vertreter der katholisch-konservativen Partei sass er während einer Amtsdauer im St. Galler Gemeinderat. („Ostschweiz" Nr. 342; „St. Galler Tagblatt" Nr. 343.)

Juli 25. In St. Gallen starb im Alter von 79 Jahren Walter Scheitlin, früherer Inhaber eines Import- und Handelsgeschäftes mit Fassholz und Teilhaber einer Fassfabrik in Rheinfelden. Während 24 Jahren sass Walter Scheitlin im Bürgerrate der Stadt St. Gallen und seit 1898 gehörte er auch dem Verwaltungsrate der St. Gallischen Creditanstalt an, dessen Vizepräsidium er seit 1919 bekleidete. Der Verstorbene erwarb sich besondere Verdienste durch langjährige Verwaltung des Kassawesens mehrerer gemeinnütziger Anstalten der Stadt, so des Marthaheims, der Ostschweizerischen Blindenanstalten und der beiden Altersheime im Sömmerli. Mit Walter Scheitlin verschwindet ein typischer Repräsentant jenes alt-st. gallischen Bürgertums, das sich durch Fleiss und Solidität, aber auch durch uneigennützige Arbeit für das Gemeinwohl auszeichnet. („St. Galler Tagblatt" Nr. 347.)

August 6. In St. Gallen starb im Alter von beinahe 75 Jahren unerwartet nach nur zweitägiger Krankheit Fräulein Stephanie Bernet, die langjährige, verdiente Beraterin des st. gallischen Kinder- und Frauenschutzes, Gründerin und Leiterin der Heimwerkstätte St. Gallen und der Erholungsstätte „Ruehüsli". („St. Galler Tagblatt" Nr. 376.)

August 19. In St. Gallen starb der Senior der bekannten Benzin- und Kolonialwarenhandelsfirma Osterwalder & Cie. Jean Osterwalder im Bleicheli, geboren 1857. Er hatte 1893 das Geschäft von seinem Vater übernommen und durch rastlose Tätigkeit zu einem angesehenen Unternehmen ausgebaut. („Ostschweiz" Nr. 388; „St. Galler Tagblatt" Nr. 396.)

August 21. In Gossau starb erst 49jährig Grundbuchgeometer Hans Allenspach, seit 1907 Inhaber eines Vermessungsbureaus daselbst. Der Verstorbene war Präsident des Ostschweizerischen Geometerverbandes. In der Gemeinde widmete er sich besonders dem Schulwesen als Mitglied des evangelischen Primarschulrates und des Realschulrates, insbesondere als mehrjähriger Präsident der Gewerbeschule Gossau, bei deren Neuorganisation er vorbildliche Arbeit geleistet hatte. Im Militär bekleidete er den Rang eines Genie-Oberstleutnants und war während einer Amtsperiode Präsident der St. Gallischen Offiziersgesellschaft. („St. Galler Tagblatt" Nr. 395.)

August 24. An einer Herzlähmung starb in St. Gallen der langjährige Seniorchef der Firma Salzmann & Cie., Theophil Brunnschweiler-Tobler, Kaufmann, im 70. Altersjahr. Er stammte aus Hauptwil, wo er seine Jugend verlebte. Vor 30 Jahren trat der Verstorbene als Teilhaber in die Firma Salzmann & Cie. ein, deren Leiter und Seniorchef er später wurde. Er betätigte sich auch in verschiedenen Fachorganisationen, war Vizepräsident der Schweizerischen Zwirnereigenossenschaft und Mitglied des Fachausschusses der Schweizerischen Versuchsanstalt.

September 2. In seiner Heimatgemeinde Buchs ist im 89. Altersjahr Dr. Fritz Rohrer gestorben. Den grössten Teil seines Lebens verbrachte er in Zürich, wo er als Arzt und als Dozent für Ohrenheilkunde an der Universität wirkte und auch auf dem Gebiete der Kunstpflege sich Verdienste erwarb. In den schweizerischen Sängerkreisen hatte er einen guten Namen als langjähriger Präsident des Männerchors Zürich und Schöpfer von Gedichten, von denen viele vertont wurden, so „Wach auf mein liebes Heimatland" durch Karl Attenhofer, und „Rudolf von Werdenberg" durch Friedrich Hegar. In jungen Jahren betätigte sich Dr. Rohrer auch in der Politik und war Vertreter der Demokratischen Partei im Zürcher Kantonsrat. Im Jahre 1919 zog er sich aus Gesundheitsrücksichten aus seiner Praxis zurück, und liess sich wieder in seiner alten Heimat nieder. („St. Galler Tagblatt" Nr. 418 und „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1685.)

September 2. Im Alter von 57 Jahren starb nach längerem Leiden Gemeindammann Jakob Scherrer in Neu St. Johann. Er stand seit 1901 im öffentlichen Dienst der Gemeinde und zwar anfänglich als Gemeinderatsschreiber und seit 1916 als Gemeindammann. Ausserdem war er während mehreren Amtsdauern Mitglied des Bezirksgerichts Obertoggenburg, und seit 1927 gehörte er als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem Grossen Rat an.

September 5. Auf seinem Gute „Fuchsenberg" bei Rapperswil starb Alfred Schubiger-Simmen, Fabrikant, geboren 1860. Er verlebte seine Jugendjahre in Uznach, wo sein Vater Dr. Moritz Schubiger und dessen Bruder Ständerat Emil Schubiger Ende der fünfziger Jahre das dortige Seidenfabrikationsgeschäft gegründet hatten. Im Jahre 1902 übernahm der Verstorbene mit Emil und Adolf Schubiger die Firma, an der er auch nach der Umwandlung in eine AG. im Jahre 1921 als Mitglied des Verwaltungsrates leitend beteiligt war. In frühern Jahren betätigte sich Alfred Schubiger auch in der Oeffentlichkeit. 1888 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1897 angehörte. Seit 1897 gehörte er dem Ortsverwaltungsrate an, dem er von 1900—1918 als Präsident vorstand. („Ostschweiz" Nr. 422.)

September 11. Im Alter von 84 Jahren starb in Rorschach alt Kantonsrat Robert Hubatka. Er war aus Gossau gebürtig und hielt sich in jüngern Jahren längere Zeit als Kaufmann in Polen auf. Von 1892 bis 1918 führte er in Flawil ein Bleicherei-, Färberei- und Druckereigeschäft. Er gehörte während mehreren Amtsdauern dem Gemeinderat von Flawil an und von 1912 bis 1918 als Vertreter der katholisch-konservativen Partei dem Grossen Rate. Seinen Lebensabend verbrachte der Verstorbene bei seinen Angehörigen in Rorschach. („Ostschweiz" Nr. 424.)

September 15. Im 62. Lebensjahre starb im Kantonsspital Sarnen der Spiritual des dortigen Frauenklosters zu St. Andreas, Pater Ildephons Eberle, Konventual des Stiftes Engelberg, bürgerlich von Wittenbach. Anfänglich an der Stiftsschule Engelberg tätig, wurde er 1904 zum Pfarrer der Talgemeinde daselbst bestimmt. Seit 1915 versah er den leichtern Posten des Beichtigers im Kloster Sarnen. („Ostschweiz" Nr. 440.)

September 26. Nach längerem Leiden starb im Alter von 58 Jahren Stadtbaumeister Max Müller in St. Gallen, bürgerlich von Rapperswil. Er trat, nachdem er einige Jahre in Zürich ein Architekturbureau geführt hatte, 1909 in den Dienst der politischen Gemeinde St. Gallen und widmete sich mit ganzer Hingabe der Um- und Neugestaltung des Stadtbildes. Müller genoss in der ganzen Schweiz das Ansehen eines hervorragenden Fachmannes, der in Städtebaufragen immer wieder als Experte und bei grossen architektonischen Wettbewerben als Preisrichter beigezogen wurde. Eine Zeitlang leitete Müller auch den Kunstverein St. Gallen. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten der Artillerie. („St. Galler Tagblatt" Nr. 458.)

Oktober 6. In St. Gallen starb der Seniorchef der Firma Rechsteiner, Hirschfeld & Cie., Johannes Rechsteiner-Allgöwer, geb. 1855 in Wald (Appenzell A. Rh.). Nachdem er sich in verschiedenen Firmen kaufmännisch, zum Teil als Geschäftsführer, betätigt hatte, gründete er vor etwa 45 Jahren ein eigenes Stickereigeschäft und verassoziierte sich Ende der neunziger Jahre mit dem 1913 verstorbenen Hirschfeld, dessen Frau in der Firma verblieb. Aus kleinen Anfängen hatte sich das Geschäft zu einem Unternehmen entwickelt, das in den guten Jahren über dreihundert Angestellte und Arbeiter beschäftigte. („St. Galler Tagblatt" Nr. 475.)

Oktober 7. Im Alter von 73 Jahren starb auf seinem Landgut auf dem Buchberg bei Benken alt Gemeindammann Alois Küng. Längere Zeit bekleidete der Verstorbene auch die Aemter des Kassiers und Präsidenten der Ortsgemeinde und war Vorstand der Darlehenskasse Benken.

Oktober 16. Nach kurzer Krankheit starb in St. Gallen der Vorsteher der kantonalen Steuerverwaltung, Berthold Zäch, im Alter von 54 Jahren. Er war 1900 in den Staatsdienst übergetreten, zuerst als Kanzlist auf der Staatskanzlei; 1912 wurde er zum Sekretär des Finanzdepartements befördert. Als 1920 die Institution der selbständigen kantonalen Steuerverwaltung geschaffen wurde, ernannte die Regierung Zäch zum Vorsteher derselben. Der Verstorbene genoss über die Grenzen des Kantons hinaus den Ruf eines hervorragenden Fachmannes in Steuerfragen; er war auch der erste Präsident der schweizerischen Konferenz staatlicher Steuerbeamter. („St. Galler Tagblatt" Nr. 489; „Ostschweiz" Nr. 485.)

Oktober 18. In einer Münchner Klinik starb der kaufmännische Leiter der Dornier-Werke in Altenrhein und Friedrichshafen, Maurice Dornier, ein Bruder des Chefkonstrukteurs Dr. Claude Dornier, im 45. Altersjahre. Der Verstorbene war auch in schweizerischen Flugkreisen ein gern gesehener Gast, der unzählige Flüge mit den Dornier-Apparaten ausführte.

Oktober 24. In Mels starb der dortige Pfarrherr Kanonikus Augustin Hofstetter, Dekan des Kapitels Sargans, im Alter von 69 Jahren. In Benken geboren und aufgewachsen, studierte der Verstorbene in Eichstätt und Innsbruck und begann seine Priesterlaufbahn 1888 als Kustos in Rapperswil, kam dann 1890 als Kaplan nach Flums und 1896 als Pfarrer nach Oberegg, I. Rh. 1904 übernahm er die Pfarrei Mels, wo er seit seinem Amtsantritt auch das Präsidium des Schulrates bekleidete. 1907 wurde er in den Bezirksschulrat gewählt und war seit 1921 dessen Präsident. („Ostschweiz" Nr. 500.)

Oktober 25. In St. Gallen starb im Alter von 74 Jahren Kaspar Appenzeller-Wernli. Er stand in früheren Jahren im Dienste der Stickerei-Industrie und ging vor zwei Jahrzehnten zur Versicherungsbranche über. Der Verstorbene war besonders in Kreisen der Sänger, Turner und Schützen und des Militärs bekannt.

November 9. Heute verschied in Thal, wo er seit 1926 seinen Lebensabend verbrachte, 81 jährig alt Direktor Heinrich Anderegg. Er war lange Jahre Direktor der Weberei Azmoos und gehörte bis zu seinem Tode dem Verwaltungsrate der Webereien Engi und Azmoos an. Der Gemeinde Azmoos diente er viele Jahre als Präsident des Kirchenverwaltungsrates. Während seiner Tätigkeit in Azmoos wurde Anderegg als freisinniges Mitglied in den Grossen Rat abgeordnet. Ferner gehörte er dem kantonalen Handelsgerichte an.

November 10. In St. Gallen starb alt Vorsteher Jakob Thurnheer, geboren 1857 in Berneck. Der Verstorbene wirkte von 1888 bis 1925 als Lehrer an der Mädchenoberschule St. Gallen, wo er von 1920 bis 1925 das Vorsteheramt bekleidete. Seit 1918 war er Mitglied des städtischen Schulrates. („St. Galler Tagblatt" Nr. 533 und 546.)

November 12. Auf der Rückkehr von der Versammlung des st. gallischen Holzproduzentenverbandes, die er präsidierte, wurde Kantonsrat Jakob Lieberherr von Neßlau bei der Ausfahrt aus dem Rickentunnel auf unabgeklärte Weise vom Zuge überfahren. Lieberherr stand im 52. Lebensjahre und war Inhaber einer Gerberei und eines landwirtschaftlichen Betriebes. Er war seit 1924 Gemeindammann und gehörte seit dem gleichen Jahre auch dem st. gallischen Grossen Rate als Vertreter der Freisinnigen des Obertoggenburgs an. („St. Galler Tagblatt" Nr. 535.)

November 16. Infolge Kurzschlusses am Röntgenapparat verunglückte der Chefarzt des thurgauischen Kantonsspitals, Dr. Dionys Eberle, geboren 1881. Gebürtig von Flums, studierte er an den Universitäten Zürich und Heidelberg und war nach Abschluss der Studien zuerst Arzt in Wallenstadt und dann Oberarzt in Offenbach am Main. Im Oktober 1922 kam er als Chefarzt nach Münsterlingen, wo er als bedeutender Chirurg geschätzt war. („Neue Zürcher Zeitung" Nr. 2174.)

November 19. Unter zahlreicher Anteilnahme aus seinem früheren Wirkungskreis im Toggenburg wurde in Meilen alt Pfarrer Wilhelm Kambli zu Grabe getragen. Er war der Sohn von Dekan Dr. C. W. Kambli in St. Gallen. Pfarrer Kambli wirkte zuerst als Vikar in Kappel und Schwanden und von 1885 bis 1898 als Pfarrer in Leutmerken, Thurgau. 1898 trat er sein Amt in Lichtensteig an. Dort wirkte er 27 Jahre lang. Viele Jahre war er Mitglied des kantonalen Kirchenrates. Seiner Feder entstammen eine grosse Zahl kirchenpolitischer Arbeiten sowie viele Erzählungen. Seit seinem Rücktritt vom Pfarramt in Lichtensteig lebte er in Meilen im Ruhestand. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

November 26. Im Alter von beinahe 76 Jahren starb in St. Gallen Buchbindermeister Alexander Benz. Im Jahre 1883 gründete er ein eigenes Geschäft. Neben seiner Berufsarbeit widmete sich Benz ausschliesslich den Fragen des Gewerbestandes. Er war eine Zeitlang Zentralpräsident des Schweizerischen Buchbindermeistervereins. Von 1912 bis 1920 gehörte er als Vertreter der konservativen Partei dem städtischen Gemeinderate an. („Ostschweiz" Nr. 553.)

Das Wetter im Jahre 1932.

Der Dezember 1931 war ein ausgesprochener Wintermonat. Schon nach dem ersten Monatsdrittel setzte eine bleibende Schneedecke ein mit empfindlicher Kälte bis zu — 14,5° C. Die ausgezeichneten Schneeverhältnisse brachten den obertoggenburgischen und oberländischen Sportplätzen starken Verkehr. Das Temperaturmittel mit — 2,3° ist um 1,4° tiefer als normal.

Das Jahr 1931 hat mit einem Wärmemittel von bloss 6,6° (nach Messungen der meteorologischen Station St. Gallen, 702 m ü. M.) und einer Niederschlagsmenge von 1476,6 mm gegen normale Verhältnisse einen Wärmeausfall von 0,6° und eine um 152 mm grössere Wassermenge.

Der in den ersten Tagen des Januars eingetretene Witterungsumschlag beseitigte mit starkem Regen die Schneedecke, worauf bis zum 10. Februar, d. h. volle 30 Tage, unser ganzes Alpenland ohne Schnee war, und abgesehen von geringfügigem Niederschlag (0,6 mm) und strichweisem Nebel, trockenes und zeitweise fast völlig windstilles Strahlungswetter mit Temperaturen bis + 8,2° herrschte. Das Monatsmittel des Januars 1932 steht denn auch mit — 0,2° um 1,7° über dem normalen.

Der Februar hingegen war sehr kalt, namentlich seitdem nach den Schneefällen vom 9. bis 11. bei starker Schneedecke eine scharfe Kälteperiode eingetreten war, die in der Nacht vom 11. auf den 12. die seltene Tiefe von — 20° aufwies. Daher das ausserordentlich niedrige Temperaturmittel von — 5,6° gegenüber dem 60jährigen Durchschnitt von 0,3°. Die Niederschlagsmenge, ausschliesslich als Schnee gefallen, betrug nur 57 % der normalen.

Das Wärmemaximum von bloss 11,5° am Ende des Monats und die Tatsache, dass nur der Durchschnitt der Mittagstermine in die Wärmegrade hinaufreicht (3,7°), die Morgen- und Abendtermine aber im Durchschnitt unter Null bleiben, verraten deutlich die misslichen Wetterverhältnisse des März 1932, der ein Temperaturmittel von nur 0,1° aufweist. Die, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung, bis zum 18. anhaltende Schneedecke, häufiger Nebel und eisige Bise vervollständigten den durchaus winterlichen Charakter des Monats.

Der April setzte das Winterwetter seines Vorgängers fort. Bis weit über die erste Monatshälfte hinaus fiel noch öfters Schnee. Infolge der tiefen Temperaturen mit Tagesmitteln, die namentlich im mittleren Monatsdrittel wiederholt nur Kältegrade aufweisen, blieb die Vegetation stark im Rückstand. Erst die letzten 6 Tage brachten endlich unter Föhneinfluss und Sonnenwärme Frühlingswetter und verbesserten das Monatsmittel auf + 6°, womit es aber trotzdem noch um 0,9° unter dem normalen Durchschnitt steht.

Auch der Mai hinterläßt nicht die Erinnerung eines Frühlingsmonats. Weist er doch nicht weniger als 24 Niederschlagstage auf; der 8. brachte es sogar zu einem Schneeanflug. Den wenigen freundlichen Tagen, entstanden unter Föhneinfluss, folgten meist empfindliche Temperaturstürze. Als Kuriosum mag noch registriert

werden, dass die Tage der sogenannten Eisheiligen die wärmsten und schönsten des Monats waren. Das Wärmemittel beträgt 10,8°; die Niederschlagsmenge ist mit 187,4 mm um 59 mm grösser als die normale.

Wie seine Vorgänger mit Ausnahme des Januars schliesst auch der Juni bei einem Temperaturmittel von nur 13,4° mit einem Wärmedefizit (1,1°) ab. Oeftere starke Gewitterregen, zum Teil mit Hagel, dann heftige Dauerregen, die auch ein Uebermass der Niederschlagsmenge von 201,5 mm verursachten, sind auch schuld an den empfindlichen Temperaturrückschlägen bis zur Reifgrenze, die den Höhen um 2000 m ü. M. wiederholt Neuschnee bescherten. Insbesondere der Tag des höchsten Sonnenstandes (21.) hat bei empfindlich kühler Temperatur die grösste Regenmenge innert 24 Stunden zu verzeichnen. Die andauernd schlechte Witterung brachte eine starke Verzögerung der Heuernte, die sich an einzelnen Orten bis in den Juli hinein zog.

Auch der Juli hat gegen normale Verhältnisse ein Wärmedefizit von 0,5° und einen Niederschlagsüberschuss von 81 mm. Er hat nur 6 Tage, die trocken blieben. Eine ausserordentlich lange Regenperiode vom 6. bis zum 28., mit einem einzigen regenfreien Tag kennzeichnet den bedenklichen Witterungscharakter des diesjährigen Hochsommermonats, der ein Wärmemittel von 15,9° und eine Regenmenge von 243,7 mm aufweist.

Statt eine Besserung des Wetters zeigt der August ein noch grösseres Wärmemanko als der Juli, nämlich 1,6°. Mit Ausnahme der ersten 8 Tage hatte der ganze Monat eher kühles Wetter, und die Mittagstermine erreichten vom 5. an nur noch einmal Wärmegrade über 20. Dreiviertel aller Monatstage hatten Regen, und der Emdet litt stark unter der Ungunst der Witterung. Das August-Temperaturmittel beträgt 14,2°.

Dem kalten August schloss sich endlich ein ungewohnt warmer September an mit einem Wärmedurchschnitt von 16°, der 3,5° über dem normalen steht. Die Hälfte aller Mittagstermine verzeichnete 20 und mehr Grade. Die anhaltend grosse Wärmefülle verschaffte zwar angenehme Herbsttage, vermochte aber den Rückstand der Vegetation, die durch das Fehlschlagen der Sommermonate verursacht war, nicht mehr voll auszugleichen.

Der Oktober war im allgemeinen ein warmer Herbstmonat (Wärmemittel 8,3°), obschon zwei Drittel der Monatstage Niederschläge aufweisen. In der letzten Oktoberwoche trat dann kühles Wetter ein, und am 29. machte der Winter bereits einen Vorstoss mit einem Schneeanflug und Frosttemperaturen. In St. Gallen fiel zum Monatsende bereits anhaltend Schnee und hüllte die Gegend in einen Wintermantel.

Der November hatte im allgemeinen eine milde Temperatur. Das tiefste Minimum betrug nur — 2,8°. Anderseits wurden wiederholt Wärmegrade von 10 und darüber erreicht, weshalb der Gesamtdurchschnitt (3,5°) einen Wärmeüberschuss von 1,1° hat. Trotz des verhältnismässig häufigen Niederschlags blieb die Niederschlagsmenge unter normal. Das Monatsende brachte Schneefall bis auf 750 m Meereshöhe.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater.

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1931/32.

a) Stadt St. Gallen.

Museumsgesellschaft. Oeffentliche Vorträge: Jo van Ammers-Küller, Amsterdam: Aus eigenen Werken; Hugo Marti, Bern: Knut Hamsun und Sigrid Undset; Graf Hermann Keyserling, Darmstadt: Die kommende Welt; Heinrich Hauser, Berlin und Alfred Döblin, Berlin, lasen aus eigenen Werken; Dr. Max Widmann, Burgdorf: J. V. Widmann als Mensch und Dichter, mit Aufführung des Schattenspiels „Der Heilige und die Tiere".

Hausabende: Dr. Hans Kriesi: Der Krieg im Spiegel der Literatur; Annemarie Schwarzenbach: Aus einem unveröffentlichten Roman „Aufbruch im Herbst"; Prof. Dr. E. Scherrer: Was bedeutet uns Goethe heute?

Gesellschaft für deutsche Sprache. Prof. Dr W. Nef: Die Grundideen in Sophokles' Antigone. Frl. Dr. M. Schubiger: Die Schallplatte im Dienste des Sprachunterrichtes. Prof. Dr. Hans Hilty: Muttersprache und Geistesbildung. Prof. Dr. V. Moesch: Englische Einflüsse auf das deutsche Geistesleben im XVIII. Jahrhundert. Dr. E. Luginbühl: Der deutsche Sprachatlas. Aufführung des Puppenspiels vom Doktor Faust.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vorträge im Jahre 1932: Prof. Dr. Pfeifer, Leipzig: Hirnbiologie im Spiegel der Hirnmikroskopie. Prof. Dr. Jovanovits, St. Gallen: Streifzüge auf dem Gebiete neuerer Faserforschung. Dr. Max Oettli, Tunez: Pflanzen schaffen Land. Prof. Dr. Hartmann, Aarau: Die schweizerischen Mineralquellen. Dr. Joag, Zürich: Geschlecht und Vererbung bei Pflanzen und Tieren. Prof. Dr. Wiegener, Zürich: Reiseeindrücke aus Russland. Dr. W. Staub, Bern: Mexiko, Land und Leute. Dr. med. Hoffmann, St. Gallen: Einflüsse des Klimas und des Wetters auf die Gesundheit. Dr. Bächler, St. Gallen: Der heutige Stand der Steinwildkolonien in der Schweiz. Dr. med. Richard Rehsteiner, St. Gallen: Biologische Ueberempfindlichkeit (Idiosynkrasie) als Krankheitsursache. Dr. F. Schmid, Oberhelfenschwil: Rund um Afrika herum.

Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft. Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth: Die Ergebnisse der internationalen Himalajaexpedition 1930. Prof. E. Imhof, Zürich: Meine Reise in das westchinesische Hochgebirge. Prof. Dr. W.

Stötzner, Dresden: Unter Goldgräbern und Tungusen der Nordmandschurei. Dr. N. Forrer, Zürich: Streifzüge durch die Provence. J. Hofstetter: Von Griechenland nach Syrien.

St. Gallische Volkswirtschaftliche Gesellschaft. Prof. Dr. Fritz Marbach, Bern: Wirtschaftskrise und Detailpreise. Dr. Jul. Schmidhauser, Zürich: Die heutige Wirtschaft und der Geist der Demokratie. Dr. Dora Schmidt, Bern: Der Mindestlohn. Prof. Dr. Gaston Jèze, Paris: L'influence de la crise anglaise sur l'économie européenne (in Gemeinschaft mit dem Industrieverein).

Industrieverein. Vorträge pro 1931/32: A. Freuler, Direktor der Schweiz. Treuhandgesellschaft, Basel: Wirtschaftspolitik und Kartelle. Dr. Masnata, Direktor der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Lausanne: Tagesfragen des schweizerischen Exportes. Prof. Dr. Gaston Jèze, Paris: Siehe Volkswirtschaftliche Gesellschaft.

Kunstverein. Vorträge pro 1931/32: Ch. A. Egli, Kunstmaler: Japan, Land und Leute. Dr. Arnold Masarey, Basel: Im Reich der ägyptischen Tempel. Ch. A. Egli, Kunstmaler: Chinesische Bauten. Dr. Arnold Masarey, Basel: Die Gebärde in der altägyptischen Kunst. Reallehrer G. Felder: Die st. gallischen Burgen. Dr. Gantner, Frankfurt a. M.: Das Ende der Großstadt (gemeinsam mit dem Ingenieur- und Architekten-Verein).

Neue Helvetische Gesellschaft. Prof. Dr. Keller, St. Gallen: Zur heutigen Handelspolitik (gemeinsam mit der Vereinigung für den Völkerbund). Dr. J. Job, Bern: Ueber die Auslandschweizerschulen (gemeinsam mit den Staatsbürgerlichen Vorträgen). Dr. Zschokke, Basel: Zunft, Kartell, Trust und der Staat.

Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund. Prof. Dr. Keller, St. Gallen: Zur heutigen Handelspolitik (gemeinsam mit der N. H. G.). Dr. A. Oeri, Basel: Voraussetzungen der Abrüstungskonferenz. Dr. Fritz Grob, Lausanne: Streitschlichtung und Kriegsverhütung durch den Völkerbund.

Staatsbürgerliche Vorträge Winter 1931/32. Dr. A. E. Nabholz, St. Gallen: Die individuellen Freiheitsrechte in der Bundesverfassung. Dr. M. Volland, St. Gallen: Die Stellung des Angeschuldigten im Strafprozess. Dr. E. Bächler, St. Gallen: Unsere heimatlichen Berge. Dr. A. Hausamann, St. Gallen: Organisation unseres schweizerischen Staatswesens. Dr. J. Job, Leiter des Auslandschweizer-Sekretariates in Bern: Die Schweizerschulen im Ausland und ihre Bedeutung für die Heimat (zusammen mit der N. H. G., St. Gallen). Prof. Dr. Paul Keller, St. Gallen: Die Handelsbeziehungen St. Gallens im 16. und 17. Jahrhundert. G. Felder, alt Reallehrer, St. Gallen: Die st. gallischen Burgen. Frau E. Vischer-Alioth, Basel: Die Frau in der Polizei. Dr. A. Saxer, St. Gallen: Das wirtschaftliche Organisationswesen der Schweiz. — Exkursion nach Altenrhein zur Besichtigung des Flugplatzes unter der Führung von H. Wirth, Flugplatzchef.

Der *Konzertverein* führte in üblicher Weise unter der musikalischen Leitung Othmar Schoecks die Reihe der neun Abonnementskonzerte durch, vermittelte dabei die Bekanntschaft mit den in St. Gallen noch nicht gehörten Solisten Gaspar Cassadó (Cello) und Hermann Schey (Bariton), während die weitern Solisten Georg Kulenkampff, Stefi Geyer (Violine), Robert Casadesus, Walter Gieseking (Klavier), Paul Hindemith (Bratsche) und Karl Erb (Tenor) alte Beziehungen zu St. Gallens Kunstleben erneuerten. Als besonders interessantes Konzert mag jenes erwähnt sein, in welchem der Exponent neudeutscher Musik, Paul Hindemith, als Komponist und echter geborener Musikant schon zum zweitenmal in St. Gallen musizierte. Ein Konzert ohne Orchester war dem Auftreten der „Société des Instruments anciens" (Familie Casadesus) gewidmet, die Perlen altfranzösischer Musik auf alten Instrumenten vortrug. Das orchestrale Programm wies Symphonien von Mozart, Beethoven, Schumann, Berlioz, Sibelius, Brahms, Bruckner und Honegger auf, ferner kleinere Werke von Mendelssohn, Bizet, Humperdinck, Richard Strauss und Othmar Schoeck. Am 7. April wurde im Abonnementskonzert Mozarts „Maurerische Trauermusik" gespielt, zum Andenken an den am 1. April in Zürich verstorbenen langjährigen Präsidenten des Konzertvereins, alt Bezirksammann Dr. Scheitlin.

Die 8 Volkskonzerte unter Leitung August Dechants füllten an Sonntagabenden die Räume der Tonhalle. Das letzte dieser (gemeinschaftlich mit der Tonhallegesellschaft veranstalteten) Konzerte wurde anlässlich der 200. Wiederkehr von Haydns Geburtstag zu einem Haydn-Abend (unter solistischer Mitwirkung von Franz Hindermann) gestaltet.

Die Kammermusikabende endlich wurden von C. Tromp, A. Grosser und F. Hindermann durchgeführt unter der Mitwirkung der ersten Bläser des städtischen Orchesters und S. F. Müller und Eugen Trainé am Klavier. Da Béla Szigeti im Laufe des Sommers aus der Quartettvereinigung ausgetreten ist und sein Nachfolger E. Keller erst während des Winters Gelegenheit hatte, sich einzuarbeiten, bot die Vereinigung nicht Quartette, sondern gemischte Kammermusik verschiedener Art. Erst der letzte Abend wurde wieder der eigentlichen Quartettmusik gewidmet.

Der *Stadtsängerverein-Frohsinn* führte am Palmsonntagskonzert J. S. Bachs Johannespassion auf.

Stadttheater St. Gallen. Trotz eines erfreulichen Besuchs war der Betrieb des Stadttheaters infolge der katastrophalen Wirtschaftskrise auch im verflossenen Jahre stets von den Befürchtungen eines finanziellen Misserfolges überschattet. Dank der erhöhten Subventionsleistungen aus öffentlichen Mitteln (Stadt St. Gallen Fr. 114,000.—, Kanton St. Gallen Fr. 3000.—) und dem Ergebnis der Sammlung freiwilliger Privatbeiträge in der Höhe von Fr. 23,000.— erreichte das Subventionstotal pro 1931/32 die Summe von Fr. 143,000.—. An Schenkungen

gingen Fr. 3950.— ein. Den Total-Einnahmen im Betrage von Fr. 441,249.85 stehen Ausgaben in der Höhe von Fr. 437,986.95 gegenüber, so dass ein Betriebsüberschuss von Fr. 3262.90 resultiert, der jedoch durch notwendige technische Neueinrichtungen grösstenteils absorbiert wurde.

Die Spielzeit 1931/32 mit insgesamt 236 Aufführungen stand unter der Leitung von Direktor Karl Schmid-Bloss, der auf Schluss derselben infolge seiner Wahl ans Stadttheater Zürich zurücktrat. An seine Stelle wurde Dr. Theo Modes gewählt, der bereits in den Jahren 1921—24 das St. Galler Theater geleitet hatte.

Unter den klassischen Schauspielwerken seien genannt: Schillers Wallenstein (Bearbeitung nach Dr. W. J. Guggenheim); Molière: Der eingebildete Kranke. Aus Anlass der Goethefeier gingen Die Geschwister und Die Mitschuldigen über die Bretter; ferner wurde der Urgötz aufgeführt. Prof. Dr. Bohnenblust, Genf, hielt einen Vortrag zur Goethe-Gedächtnisfeier. Aus der neueren Literatur sind besonders zu nennen: Elisabeth von England (Bruckner), Zum Goldenen Anker (Pagnol) und Opernball 13 (C. von Arx). Unter den Unterhaltungstücken hatten besondern Erfolg Mahner-Mons: Hasenklein kann nichts dafür mit 9 und Peter Haggenmacher: Venus vom Tivoli mit 10 gut besetzten Aufführungen. Die Oper war durch La Bohême (Puccini), Das Wandbild und Erwin und Elmire (Schoeck) und Die Geschichte vom Soldaten (Strawinsky) vertreten. Bei der Operette brachten die 36 Aufführungen Im Weissen Rössl (Benatzky) einen hervorragenden Kassaerfolg. (Tageseinnahmen Fr. 74,392.—.) Ferner sind zu erwähnen Das Land des Lächelns (Lehár) mit 13, Der Zarewitsch (Reichert) mit 12 und Der Bettelstudent (Carl Millöcker) mit 10 Aufführungen.

Bei den Sonderveranstaltungen war die „Freie Bühne" Zürich (Vogel friss oder stirb!) und die Gastspiel-Truppe Gerig (Das Grabmal des unbekannten Soldaten) vertreten.

Im Berichtsjahr stand die Theater AG. wieder in Verbindung mit Baden, wo das Kurtheater nun in den Besitz der Gemeinde übergegangen ist. Es konnten auch Beziehungen mit Winterthur angeknüpft werden, wo im Verlauf des letzten Spielwinters ausser Ensemble- eine Reihe von Gastspiel-Vorstellungen zur Aufführung gelangten.

Theater auf dem Lande:

Andwil: Jak. Muff: „Der Verschollene". *Bütschwil:* Emil Stieger: „Der Letzte von Wichenstein". *Grabs:* Rud. Kneisel: „Die Lieder des Musikanten". *Wattwil:* L. Fulda: „Unter vier Augen"; E. Sautter: „Der 60. Geburtstag". *Flums:* Friedr. Kaiser: „Der Viehhändler von Oberösterreich". *Murg:* C. A. Angst-Burkhardt: „Der Mutter Gebet". *Mels:* C. A. Paul: „Der Bucklige". *Sargans:* Aug. Kotzebue: „Lasarilla". *Azmoos:* Fried. Kaiser: „Stadt und Land". *Wangs:* Demetrius Schrutz: „Die Beterin an der Mariensäule". *Lichtensteig:* Jos. Haydn: „Der Apotheker" (komische Oper). *Nesslau-Neu St. Johann:* Ch. Birch-Pfeiffer: „Die Grille".

b) Wissenschaftliche Tätigkeit der Land-Organisationen:

Geschichtsabende der Heimatmuseumsgesellschaft Rorschach. Vorträge 1932: E. Keller: Neue und alte Brunnen. J. Seitz, St. Gallen: Die Benediktinerschule auf Mariaberg im Lichte der Geistes- und Wirtschaftsgeschichte. Dr. Krucker, St. Gallen: Der schaffende Rhein. F. Willi: Beitrag zur Burgengeschichte unserer Gegend, III. Teil. F. Willi: Geschichte des Rathauses und zugleich ein Kapitel aus der Stadtgeschichte.

Museumsgesellschaft Altstätten. Vorträge im Jahre 1932: J. Bösch, Lehrer in Berneck: Heinrich Federer, der Dichter und sein Werk. Dr. C. Moser-Nef, St. Gallen: Wirtschaftliche und sittliche Zustände im mittelalterlichen Altstätten. Derselbe: Zur Geschichte von Altstätten (in Verbindung mit dem Historischen Verein).

Heimatbund Sarganserland. Vorträge und Exkursionen pro 1932: Pfarr-Resignat J. Good, Flums: Beiträge zur Geschichte der Pfarrgemeinde Mels. Pfarrer P. Diebolder, Azmoos: Vor hundert Jahren. Frau Dr. Frieda Gallaty, Glarus: Aegidius Tschudi. Exkursion nach Severgall bei Vilters. Versammlung gemeinsam mit dem Historischen Verein Liechtenstein. Reallehrer G. Felder, St. Gallen: Unsere st gallischen Burgen. Pfarrer P. Diebolder, Azmoos: Die Herrschaft Wartau. Dr. Oskar Eberle, Einsiedeln: Theaterfragen. Dr. E. Laur, Zürich: Die schweizerischen Trachten. Pfarrer P. Diebolder, Azmoos: Aus dem Kulturleben der Abtei Pfäfers im Mittelalter. Dr. Cherbuliez, Chur: Bilder aus dem schweizerischen Musikleben.

Verein für Heimatkunde vom Linthgebiet. Vorträge im Jahre 1932: Dr. J. Reck, Eschenbach: Stadt und Landschaft Uznach in alter Zeit. Sekundarlehrer A. Kauter, Rapperswil: Hundert Jahre Rickenstrasse (Rapperswil-Eschenbach-Ricken). Lehrer A. Küng, St. Gallenkappel: Das alte „Kreuz" in St. Gallenkappel.

Die untertoggenburgische Vereinigung für Heimatkunde gibt auf Neujahr 1933 wieder ein Jahrbuch heraus, woraus nachfolgende Artikel geschichtlichen Inhalts erwähnt seien: Anton Müller, Erziehungsrat: Die Waldbrüder im Sedel bei Ganterswil. Thekla Steiger: Die Anfänge und Entwicklung des Handarbeitsunterrichtes in Flawil. J. Hagmann-Kessler: Die Lehengüter in Tegerschen (Degersheim). Dr. E. Bächler: Ein seltener Hirschskelettfund aus dem Botsbergermoos bei Flawil. Adolph Näf: Was der alte Kirchturm zu Henau erzählt, Das Statthalterhaus zu Oberuzwil, Eine Grenzbereinigung zwischen Uzwil und Flawil um die Mitte des 10. Jahrhunderts, Die Anfänge der Uzwiler Maschinenindustrie.

St. gallisch-appenzellische Vereinigung für Familienkunde. Tätigkeit pro 1932: An 9 Monatsversammlungen wurde eine Anzahl genealogischer und heraldischer Fragen in Form kurzer Referate und anschliessender Diskussionen behandelt und den Mitgliedern Anleitung und Ratschläge zu familienkundlicher Forschung erteilt. Ausbau der Bibliographie und Kartei der Quellennachweise. Vorträge: Kustos C. Moser, Altstätten: Siegelkunde. H. Keller, St. Gallen: Ursprung und Begriffe der Heraltik. Dr. A. Schmid, St. Gallen: Entstehung und Bedeutung der Familiennamen. Exkursion in das Historische Museum der Stadt St. Gallen unter Führung von Prof. Dr. Ehrenzeller.

Tages-Chronik.

1931.

Dez. 1. Der diesjährige Erlös der Dezemberaktion der Stiftung „Pro Juventute" wird der jungen Mutter, dem Säugling und dem Kleinkind zugute kommen.

1. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen stimmt einstimmig einer Vorlage des Stadtrates über eine ausserordentliche Winterhilfe an Arbeitslose zu, wofür ein Kredit von Fr. 97,000, abzüglich der Beiträge von Bund und Kanton, benötigt wird.

6. Eidgenössische Abstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Tabaksteuervorlage. Ersteres wurde mit 338,032 Ja gegen 513,512 Nein, letztere mit 423,523 Ja gegen 425,449 Nein verworfen. Die Altersversicherung fand nur in 3 Ständen eine Mehrheit, die Tabaksteuer in 8. Ergebnis des Kantons St. Gallen: Altersversicherung: 23,740 Ja gegen 37,743 Nein; Tabaksteuer: 30,618 Ja gegen 29,487 Nein.

18. Laut Beschluss des Bundesrates wird der Verkehr auf der S. B. B.-Linie Weesen-Näfels aufgehoben.

20. Nach der von Architekt Fehr durchgeführten Innenrenovation wird die St. Leonhardskirche in St. Gallen wieder dem Gottesdienst geöffnet.

23. Unter der Leitung von Lehrer Zogg und Direktor Schläpfer (Zürich) ist in St. Gallen eine st. gallische Kulturfilmgemeinde gegründet worden. Sie ist Mitglied der Gesellschaft Schweizer Volks- und Schulkino und steht unter dem Patronat verschiedener wissenschaftlicher und gemeinnütziger Vereine.

27. Die politische Gemeinde Goldach bewilligte einen Kredit von rund Fr. 120,000.— für Notstandsarbeiten und beschloss hiefür eine Steuererhöhung von 5 Rp.

31. In Ausführung des Grossratsbeschlusses vom 17. November 1931 betreffend eine von den Gemeinden durchzuführende ausserordentliche Winterhilfe von Fr. 75.— bis Fr. 150.— (woran Bund und Kanton 50% vergüten), für gewisse Kategorien von Arbeitslosen, erliess der Regierungsrat nähere Verfügungen. (Siehe Amtsblatt.)

1932.

Jan. 1. Durch Entscheid des zürcherischen Regierungsrates vom 17. Dezember 1931 sind diejenigen Teile des st. gallischen Stiftsarchivs, die 1712 anlässlich des zweiten Villmerger Krieges ins zürcherische Staatsarchiv übergeführt worden waren, dem st. gallischen Stiftsarchiv zurückgegeben worden. Es handelt sich um 470 Pergament-Urkunden und zirka 110 Aktenbände und Akten in Mappen.

9. Nach einer Mitteilung des städtischen Arbeitsamtes hat sich die Arbeitsmarktlage im Laufe des Monats Dezember 1931 in Stadt und Kanton St. Gallen bedenklich verschlimmert. Gänzlich Arbeitslose wurden Ende Dezember gezählt in der Stadt 2038 gegenüber 1224 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres); im Kanton 4660 (1930: 2434).

Die verderbliche Rückwirkung der allgemeinen Weltwirtschaftskrise auf unsern Arbeitsmarkt, insbesondere in der Textil- und Metallindustrie, veranschaulichen unzweideutig die schweizerischen Aussenhandelsziffern des Monats Dezember 1931. Während in früheren Jahren der Dezember zu den exportstärksten Monaten gehörte, weist er 1931 die tiefste Ausfuhr seit 1925 auf, nämlich 3,6 Millionen pro Tag (gegenüber 5,4 Millionen 1930 und 7,1 Millionen 1929). Die Ausfuhr an Stickereierzeugnissen zeigt eine Senkung von 1,9 Millionen im November auf 0,7 Millionen im Dezember 1931.

13. Für die Durchführung von Notstandsarbeiten in 53 Gemeinden mit einer Gesamtlohnsumme von Fr. 1,272,350.— beschloss der Regierungsrat Staatsbeiträge in der Höhe von Fr. 224,365.— auszurichten.

13. An dem Warenhaus zum „Globus" beim Rösslitor wurde vom Verkehrsverein eine Gedenktafel angebracht mit der Aufschrift: „Hier stand das Gasthaus zum „Rössli", wo Exkönig Gustav IV. von Schweden seine letzten vier Jahre wohnte und am 7. Februar 1837 starb."

24. Mit heute geht die Strecke St. Gallen-Romanshorn der Bodensee-Toggenburgbahn zum elektrischen Betrieb über, womit die Elektrifizierung dieser Bahn, die rund 4 Millionen Fr. kostete, abgeschlossen ist. Eine Eröffnungsfeier fand gestern in Romanshorn statt.

Jan. 28. Eine von Arbeitslosen besuchte Versammlung in St. Gallen fasste einstimmig zwei Resolutionen. Die eine verlangt vom Regierungsrat die rasche Anwendung der Krisenhilfe, wie sie von der Bundesversammlung im Dezember vorgesehen wurde, für sämtliche notleidende Industriezweige des Kantons. Die zweite Resolution ersucht den Stadtrat um die Prüfung der Frage, welche Massnahmen getroffen werden können zum Schutze der Mieter, die ihren Verpflichtungen nicht mehr genügen können.

30. Der ostschweizerische Pelzfellmarkt in St. Gallen zeigte nicht die Auffuhr der Vorjahre. Zufolge der durch die herrschende schlechte Wirtschaftslage bedingten geringen Nachfrage und der noch grossen Vorräte an letztjährigen Fellen stand der Markt im Zeichen eines ganz bedeutenden Preisdrucks.

31. Am Vorabend der Genfer Weltabrüstungskonferenz wurde auch in St. Gallen von der Evangelischen Kirchenvorsteherschaft und vom Katholischen Kirchenverwaltungsrat gemeinsam eine Friedenskundgebung veranstaltet, an der Bischof Dr. A. Scheiwiller und Prof. Dr. L. Köhler in Zürich über Völkerfrieden und Weltabrüstung sprachen.

Febr. 4. Mit heute ist der schweizerischerseits gekündigte Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich ausser Kraft getreten. Es machte sich daher in den letzten Tagen besonders an den Uebergangsorten am Bodensee ein recht reger Verkehr bemerkbar. Auch Stickereifirmen der Stadt St. Gallen liessen beträchtliche Sendungen speziell nach Konstanz befördern.

Die zu Ende des letzten Jahres in Kraft getretenen englischen Hochschutzzölle sind für die schweizerische Stickereiindustrie zu einem vernichtenden Schicksalsschlage geworden. Seit der Einführung der Zölle mit 50%iger Wertbelastung ist ein Stillstand des Stickereigeschäftes nach England eingetreten, so dass wieder eine ganze Anzahl von Betrieben vor dem Entschluss zu einer Aufgabe des Geschäftes steht.

Die allgemeine Verschlimmerung des Arbeitsmarktes registriert auch die Zunahme der Arbeitslosen in Stadt und Kanton. Die Stichzählung auf Ende Januar ergab in der Stadt St. Gallen 2201 und im Kanton 5790 Arbeitslose, wovon die Hauptkontingente das Baugewerbe mit 1394, die Stickerei mit 1698, die Metallindustrie mit 483 und die Ungelernten mit 1361 stellen.

6. Auf dem Gallusplatz in St. Gallen fand eine von einem „Komitee der revolutionären Arbeitslosen" veranstaltete Demonstrationsversammlung statt, an welcher eine Reihe von Forderungen aufgestellt wurden.

8. Der Lichtensteiger Pelzfellmarkt wies gegenüber dem Vorjahr einen geringen Besuch auf. Gesamtauffuhr 2113 Felle, welche mit geringer Ausnahme verkauft wurden.

9. Der Gemeinderat von Henau beschloss, die Urbarisierung von Sumpfland in der Reifenau und in Niederuzwil längs der Thur als Notstandsarbeit durchführen zu lassen, wobei 50 bis 60 Mann während zwei bis drei Monaten dauernde Beschäftigung finden können.

10. Ueber der diesjährigen Fastnacht in der Stadt St. Gallen lag das Symptom der Wirtschaftskrise. Nicht nur die Zahl der Anlässe, sondern auch deren Frequenz ging gegenüber dem letzten Jahre zurück. Ein von der Fastnachtgesellschaft durchgeführter Verkauf von Abzeichen zugunsten der Arbeitslosen ergab einen Nettobetrag von Fr. 4700.—.

28. In Buchs fand die Einweihung der nach den Plänen der Architekten Schäfer & Risch in Chur und Zürich erbauten neuen evangelischen Kirche statt.

28. In Rapperswil wurde eine Erinnerungsfeier zu Ehren des vor 50 Jahren verstorbenen zweiten st. gallischen Bischofs Carl Joh. Bapt. Greith veranstaltet.

29. Die Rheintalischen Strassenbahnen haben, veranlasst durch die starken Rückschläge im Betriebe der Altstätten-Gais-Bahn, die durch die Rheintalischen Strassenbahnen besorgt wird, dem gesamten Personal auf 1. Mai gekündigt.

März 16. Auf dem Flugplatz Altenrhein ist zum erstenmal ein Flugzeug eingetroffen, das mit Rädern und Skiern ausgerüstet war.

20. Die rasche und starke Verschärfung der Krise hat eine schwerwiegende Beanspruchung der öffentlichen Mittel weit über die Berechnungen, die im Herbst bei der Budgetaufstellung gemacht wurden, zur Folge. So hat sich die Gemeinde Rorschach genötigt gesehen, zu den im Herbst für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschlossenen Krediten in der Höhe von Fr. 128,000.–, weitere Fr. 13,000.– für die Fortsetzung der Winterhilfe zu bewilligen. In der heutigen Abstimmung genehmigte die Bürgerschaft zwei Kreditbegehren von Fr. 95,000.— und 65,000.— für vorwiegend als Notstandsarbeit in Betracht kommende Bauprojekte.

Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschloss unterm 15. März die Erhöhung des Kredites für die Winterhilfe für Arbeitslose um Fr. 35,000.— (vgl. den Beschluss vom 1. Dezember) und genehmigte zwei Strassenkorrektionen im Kostenvoranschlag von rund Fr. 92,000.— als Notstandsarbeit.

21. u. 22. Die von 26 Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion verlangte ausserordentliche Grossratssession erhöhte im Hinblick auf die Verschlechterung der Lage der Arbeitslosen den für die ausserordentliche

Winterhilfe budgetierten Kredit von Fr. 20,000.— auf 80,000.—. Ein freiwilliger Verzicht der Ratsmitglieder auf die Taggelder zugunsten der Arbeitslosen ergab Fr. 1170.—.

März 25. Die in St. Gallen bei sämtlichen Kategorien des städtischen Personals durchgeführte freiwillige Sammlung zugunsten der Arbeitslosen hat den Betrag von Fr. 41,000.— ergeben. Für den gleichen Zweck sind in den letzten Monaten bereits zwei Schenkungen von anderer Seite im Gesamtbetrage von Fr. 13,000.— eingegangen.

April 2. In Ausführung des Grossratsbeschlusses hat der Regierungsrat neue Bestimmungen über die Durchführung der ausserordentlichen Winterhilfe für die Arbeitslosen beschlossen. Danach erhalten die Gemeinden, die eine Winterhilfsaktion durchführen, einen Staatsbeitrag von 25 Prozent.

10. Im „Ochsen" in Uznach tagte die Generalversammlung des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins, an der Direktor Frei, Vorsteher der Erziehungsanstalt Iddaheim bei Lütisburg, über „Heilpädagogik" referierte.

Mai 1. Die katholische Kirchgemeinde Wil beschloss die Erweiterung und Renovation der St. Niklauskirche nach den Plänen und Kostenvoranschlägen der Architekten Truniger, Wil, und Schenker, St. Gallen, im Kostenaufwande von Fr. 810,000.—.

1. Am Maifeierumzug der sozialistischen Arbeiterschaft in St. Gallen, der dies Jahr auf einen Sonntag fiel, beteiligten sich rund 1200 Personen. Auf den im Zuge getragenen Tafeln war u. a. zu lesen. „Ueberzeitverbot lindert unsere Not", „Das nächste Ziel die 40-Stunden-Woche", „Vorwärts mit der Abrüstung", „Wir fordern bezahlte Ferien", „Mehr Fürsorge für die Alten, weniger Militär und Spekulanten". — Am Nachmittag veranstaltete eine kleinere Gruppe von Kommunisten eine Demonstration auf dem Gallusplatz.

1. Die Delegiertenversammlung der Demokratischen und Arbeiterpartei des Kantons St. Gallen beschloss, die in Romanshorn erscheinende Tageszeitung „Volkswacht am Bodensee" als Parteiorgan zu erklären.

2. Heute wurde die erste schweizerische Nachtpostfluglinie St. Gallen (Altenrhein)-Basel eröffnet.

7. u. 8. In St. Gallen tagt die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins,

8. Mit einem gewaltigen Mehr von 35014 gegen 21021 Stimmen lehnte das St. Gallervolk in der kantonalen Abstimmung die Gesetzesvorlage über das Jagdwesen, die die Einführung der Pachtjagd ermöglichen sollte, ab. Auch die Stadt verwarf das Gesetz mit 6067 Nein gegen 5044 Ja.

Die städtische Gemeinde-Abstimmung über das Kreditbegehren von Fr. 228,000.— für Ergänzungsanlagen des Elektrizitätswerkes ergab 5591 Ja und 1356 Nein.

10. Der vom Parteiausschuss der konservativen Volkspartei des Kantons St. Gallen unterm 26. Januar zur Erweiterung der Redaktion an die „Ostschweiz" berufene Dr. Karl Doka aus Rorschach in Zürich, Redaktor der „Schweiz. Rundschau", hat heute seine Tätigkeit in St. Gallen aufgenommen und zeichnet für Kulturpolitik und Ausland.

9.—11. Ordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates. Die Eröffnung erfolgte (weil der Vorsitz seit dem Hinschiede Dr. Weders vakant war), durch den Präsidenten des vorletzten Amtsjahres Gemeindammann Bräker, Kappel. Die Neuwahl des Bureaus ergab das Vorrücken des bisherigen Vizepräsidenten, Kessler, Henau, zum Präsidenten. Die regierungsrätlichen Vorlagen betreffend Notstandsarbeiten, Einführung der Krisenhilfe und Massnahmen zugunsten der Arbeitslosenversicherungskassen wurden angenommen. Neben diesen mit der Wirtschaftkrise zusammenhängenden Kreditbegehren stimmte der Rat einer Subvention für die Elektrifikation der Appenzellerbahn von Fr. 128,770.—, wovon die Hälfte von der Gemeinde Gossau zu tragen ist, zu. Das Gesetz über einheitlichen Ladenschluss wurde in zweiter Lesung angenommen, dagegen zwei Verfassungsrevisionen über die Wählbarkeit von Frauen in Schulbehörden (zweite Lesung) und Bestimmungen über die Unvereinbarkeit kantonaler Beamtungen mit der Mitgliedschaft der Bundesversammlung (erste Lesung) abgelehnt.

Die Ständeratswahlen ergaben die Bestätigung der beiden bisherigen Abgeordneten. Als Landammann wurde Regierungsrat Grünenfelder bestimmt. Gleichzeitig war eine Neuwahl in das Handelsgericht und in das Kassationsgericht zu treffen.

11. Das Schienenautomobil der Firma Michelin in Genf, welches auf Veranlassung der SBB. auf einer Probefahrt Genf-St. Margrethen begriffen ist, fuhr heute vormittag in St. Gallen durch. Es handelt sich um einen grossen Vierachser, mit 95 PS und 20 Steuerpferden, welcher eine Passagierabteilung mit 20 Sitzplätzen und einen Gepäckraum umfasst.

14. Heute sind es 200 Jahre seit die Pfarrkirche Mels eingeweiht wurde. An der Gedenkfeier am Auffahrtstage, die mit Liedergaben des Kirchenchors umrahmt war, hielt Pfarrer P. Diebolder, Azmoos, einen Vortrag über die Geschichte der Pfarrei und Gemeinde Mels.

14. Der Verband schweizer. Schiffli-Lohnstickereien und der Zentralverband der schweizer. Handmaschinenstickerei haben an sämtliche an der Stickerei-Industrie interessierten Gemeinden des Kantons St. Gallen

eine Eingabe gerichtet, die dringend die Einführung der Krisenhilfe rückwirkend auf 1. Mai 1932 postuliert. In der Eingabe wird auf die schwere Notlage der Stickereikreise und auf die Tatsache, dass die Arbeitslosenkasse der Stickerei-Industrie über 60% der Mitglieder seit Monaten als arbeitslos unterstützen musste, hingewiesen.

Mai 14. Die handelsstatistischen Mitteilungen des verflossenen Monats April verkünden, dass pro Arbeitstag noch für 2,6 Millionen Franken schweizerische Produkte ins Ausland gingen. Einen solchen Tiefpunkt hat die schweizerische Ausfuhr seit der statistischen Erfassung der monatlichen Aussenhandelsergebnisse nie erreicht.

14. Vom Ertrag der Sammlung, welche die Stiftung Pro Juventute zugunsten der Kinder der Arbeitslosen durchgeführt hat, entfallen auf den Kanton St. Gallen Fr. 16,600.—.

15. u. 16. Die Typographia St. Gallen, die älteste Buchdruckergewerkschaft der ganzen Schweiz begeht das Fest ihrer Jahrhundertfeier. Im Zusammenhang damit findet die ordentliche Delegiertentagung des Mutterverbandes, des Schweizerischen Typographenbundes, statt.

21. u. 22. In St. Gallen fand die vom Nova Esperanto Klubo und Junulara grupo „Verda stelo" St. Gallen arrangierte schweizerische Esperantotagung statt.

22. Die letzte Pferdepost verkehrte gestern nach 25jährigem Bestehen auf der Strecke Libingen-Bütschwil und zurück. Mit heute tritt der Autopostkurs in Kraft mit täglich zweimaliger Kursführung ab Bütschwil.

24. Das im Grossratssaale tagende Katholische Kollegium des Kantons St. Gallen wurde vom abtretenden Präsidenten Dr. Hautle (Goldach) mit einem Rückblick auf die Wirksamkeit der Klosterschule St. Gallen eröffnet. Als neuer Präsident wurde Pfarrer Scherrer (Lichtensteig) gewählt. In den Katholischen Administrationsrat wurde im dritten Wahlgang Pfarrer Gschwend (Sargans) gewählt. Amtsbericht und Rechnungen wurden genehmigt und einer Bauvorlage mit einer Kreditforderung von rund einer halben Million Franken für die Errichtung einer neuen Turnhalle für die katholische Kantonsrealschule und die Erweiterung der Bankgebäulichkeit der katholischen Administration zugestimmt.

28. Die Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank hat den Zinsfuss für 1. Hypotheken auf Liegenschaften mit landwirtschaftlichem oder Wohnhauscharakter mit Wirkung ab 1. Oktober l. J. auf 4½% netto herabgesetzt.

28. u. 29. In St. Gallen tagt die Distriktskonferenz des Schweizerischen Rotary-Clubs an der Prof. P. Keller von der Handelshochschule St. Gallen über: „Neue Zeit — Neue Wirtschaft" und A. Loewer, La Chaux-de-Fonds, über „Temps nouveaux-Hommes nouveaux" Vorträge hielten.

Zur gleichen Zeit wurde in St. Gallen der XIX. Schweizerische Militär-Radfahrertag, verbunden mit einem Querfeldein- und Meldefahren und einem Wettkampf im Karabiner- und Pistolenschiessen durchgeführt.

29. Die katholische Kirchgemeinde Andwil beschloss den Umbau der Pfarrkirche mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 225,000.—.

29. Eine vom Touringklub, Sektion St. Gallen-Appenzell, und dem toggenburgischen Verkehrsverband einberufene Interessentenversammlung im Kurhaus Rietbad bei Krummenau, an der auch die Behörden der interessierten Gemeinden, der Stadt St. Gallen und die Verkehrsvereine mit zusammen etwa 250 Personen vertreten waren, nahm in zwei Referaten von Ingenieur Schneider aus Zürich und Gemeindeammann Lieberherr (Nesslau) Stellung zur Frage des Baues einer Poststrasse Toggenburg-Appenzell. Zwei Vorschläge, der eine Nesslau-Krätzern-Urnäsch, der andere Nesslau-Schwägalp-Appenzell, wurden erörtert und als heute durchführbar bezeichnet. Die Kosten des ersten werden mit Fr. 700,000.—, die des letztern mit Fr. 900,000.— berechnet. Eine von der Versammlung gutgeheissene Resolution unterstützt die baldige Inangriffnahme des Baues.

Juni 1. Mit heute ist die Strecke Wattwil-Ebnat-Kappel in den Pachtbetrieb der B. T. übergegangen.

2.—5. In St. Gallen findet der dritte schweizerische Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht statt.

4. u. 5. Die Tagung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in St. Gallen beschäftigte sich mit den „Krisenmassnahmen des Bundes" (Referent: Nationalrat Schirmer) und brachte eine Aussprache über das Problem der „Handels- und Gewerbefreiheit". (Referenten: Nationalrat Dr. König, Bern; Alb. Maire, La Chaux-de-Fonds; Prof. Dr. P. Keller, St. Gallen.)

5. Schon zweimal wegen ungünstiger Witterung verschoben, fanden in Goldach der Bezirkssängertag, in Uznach das Kreismusikfest des Linthgebietes und in Bazenheid der toggenburgische Musiktag statt.

5. Der zwischen dem Personal und der Betriebsleitung der Rheintalischen Strassenbahnen und der Bahn Altstätten-Gais den 1. d. M. wegen Lohndifferenzen ausgebrochene Konflikt ist nach viertägiger Dauer auf Grund einer gegenseitigen Vereinbarung beigelegt worden. Die Arbeit wurde heute in vollem Um-

fange wieder aufgenommen. Das Personal stimmte einem Lohnabbau von 6 bis 8% zu. Zur Sicherung des Betriebes der beiden Bahnunternehmen, insbesondere der Altstätten-Gais-Bahn, deren Weiterführung durch die Rheintalischen Strassenbahnen wegen Verkehrsrückganges schon seit längerer Zeit in Frage gestellt war, wurde eine notwendige Hilfsaktion eingeleitet.

Juni 12. In Rapperswil wird das kantonale Schwingfest und in Bruggen der Gossauer Bezirkssängertag abgehalten.

14. Der Regierungsrat hat beschlossen, an 14 Bauprojekte, die von zehn Gemeinden als Notstandsarbeiten ausgeführt werden sollen, einen Staatsbeitrag von Fr. 26,350.– bei einer Gesamtlohnsumme von Fr. 166,600.— auszurichten.

19. In Abtwil findet der fürstenländische Verbandsmusiktag und in Flums der oberländische Musiktag statt

21. Der städtische Gemeinderat stimmte dem Verkauf von Boden an der Neugasse für die Erstellung der Neubauten der St. Gallischen Creditanstalt und der Bierbrauerei „Schützengarten" um den Preis von rund Fr. 350,000.— zu, mit einer vom Stadtrat vorgeschlagenen Ergänzung, wonach der Erlös der Reserve für Verbesserungen im Strassenwesen gutzuschreiben sei. Damit ist die Angelegenheit der Umgestaltung des Stadtbildes im Zentrum, welche seit einiger Zeit die öffentliche Diskussion beherrschte, zu einem vorläufigen Abschluss gelangt.

26. Die politische Gemeinde Rapperswil beschloss die Verwendung eines der Gemeinde zugefallenen Legates von etwa Fr. 140,000.— durch Anlage von Fr. 110,000.— in einem Fonds, dessen Erträgnisse zur Erfüllung allgemeiner sozialer und gemeinnütziger Aufgaben der Gemeinde verwendet werden. Fr. 20,000.— werden dem vom Gemeinnützigen Frauenverein geführten Kindergarten zur Verfügung gestellt.

27. In Rapperswil hielt der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein seine 44. Jahresversammlung ab, an welcher Dr. Fritz Wartenweiler über das Thema „Unsere Zeit und die Jugend" sprach.

27. In St. Gallen tagt die Evangelische Synode des Kantons St. Gallen. Zum neuen Präsidenten wurde Dekan Rothenberger in St. Gallen gewählt. Nach Abwicklung der ordentlichen Verhandlungen wurde eine von Pfarrer Roggwiler in Kappel begründete Motion, in der zur Frage der Lieferung von Munition und Waffen ins Ausland Stellung genommen wird, angenommen. Die Motion begrüsst die Kundgebung des Evangelischen Kirchenbundes in dieser Angelegenheit, bringt ihr Bedauern zum Ausdruck, dass der Bundesrat die Waffenlieferungen aus den eidgenössischen Werkstätten ins Ausland gestattet, und bittet den Bundesrat, diese Ausfuhr zu verbieten. Endlich spricht sie sich für ein grundsätzliches Verbot des privaten Handels mit Waffen und Munition aus, wobei der Bundesrat ersucht wird, auch die nötigen Vorkehrungen zu treffen, die zur Umstellung der durch dieses Verbot betroffenen Industrien und Arbeiter nötig werden.

Juli 1. Ein Initiativkomitee hat beim Eidgenössischen Eisenbahndepartement in Bern ein Konzessionsgesuch eingereicht für eine Drahtseilbahn auf die Flumserberge. Das von Ingenieur Weidmann in Küsnacht (Zürich) ausgearbeitete Projekt sieht die Talstation Mols am Walensee vor, die Bergstation in der Nähe des Hotels Alpina auf etwa 1400 Meter.

2. Das Ostschweizerische Blindenheim in Heiligkreuz beging die Feier seines 25jährigen Bestandes, woran die Insassen des Heims, die Organe des Blindenheims, die Vorstandsmitglieder des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins sowie geladene Gäste teilnahmen.

5. Unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung hat St. Gallen nach einem Unterbruch von drei Jahren bei prächtigem Wetter sein Jugendfest abgehalten, das einen in jeder Hinsicht glänzenden Verlauf nahm. Eine besondere Attraktion bildete der Besuch des Zeppelin-Luftschiffes, das, am Nachmittag aus westlicher Richtung kommend, über dem Festplatz in geringer Höhe einen kurzen Halt machte und dann unter lebhaften Grüssen der Festgemeinde dem Bodensee zusteuerte.

10. Eine heftige Gewittertätigkeit mit wolkenbruchartigen Regen hat an verschiedenen Orten durch Rutschungen und Abschwemmungen schweren Schaden angerichtet.

15. Das Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen zeigt zur Zeit die aus Originalmustern des von Ernst Iklé in Paris vor Jahresfrist berausgegebenen Werkes „La Broderie mécanique" zusammengestellte Schau einer Entwicklung der mechanischen Stickerei von ihren Anfängen (1830) bis zur Neuzeit. Das Material, das dem Museum geschenkt wurde, macht zum erstenmal die Geschichte der st. gallischen Maschinenstickerei sichtbar.

17. In Ganterschwil vereinigte der neckertalische Musiktag zehn toggenburgische Musikgesellschaften zum Wettkampf.

30. In St. Gallen trifft eine holländische Reisegesellschaft von 430 Personen ein, um hier für eine Woche Quartier zu beziehen und täglich Ausflüge in einen grössern Teil der Nordostschweiz zu unternehmen.

31. An einer von der Sektion „Säntis" des Schweizerischen Aeroklubs durchgeführten Gedenkfeier für Kapitän Ed. Spelterini wurde in Bazenheid am Geburtshause des Pioniers der Luftschiffahrt eine Gedenktafel enthüllt.

Juli 31. In Niederwil findet ein Jubiläums-Musiktag und in Kaltbrunn der 15. Sängertag des Linthverbandes statt.

Aug. 1. Der Ertrag des diesjährigen Verkaufs der Bundesfeierkarten und -abzeichen fliesst der beruflichen Ausbildung Mindererwerbsfähiger zu. Die Stoffabzeichen sind wie letztes Jahr ein Produkt der st. gallischen Stickerei.

1. Mittags kurz nach 1 Uhr brach im obersten Teil des nördlichen, in Renovation stehenden und mit einem starken Gerüst umgebenen Turmes der Klosterkirche St. Gallen Feuer aus. In kurzer Zeit brannte das Innere der die grosse Kuppel krönenden Laterne lichterloh. Der Brandherd befand sich in einer Höhe von 65 Meter. Der Glockenstuhl blieb dank eines steinernen Abschlusses gegen die Turmkuppel vollständig intakt.

6./7. In Rorschach wird der schweizerische Fouriertag abgehalten, und in St. Gallen findet die Wander- und Delegiertenversammlung des Vereins deutschschweizerischer Bienenfreunde statt.

7. Auf dem Sportplatz Espenmoos, St. Gallen O, führte der st. gallisch-appenzellische Kunstturnerverband seinen diesjährigen Kunstturnertag durch, und in Widnau fand der st. gallisch-appenzellische Leichtathletikturntag statt.

7. Wegen der starken Erhöhung der Jagdpatente (Niederjagd von Fr. 200.— auf 400.—, Hochjagd von Fr. 150.— auf 250.—) durch den Regierungsrat haben mehrere Bezirkssektionen des St. Gallischen Patenjägervereins beschlossen, dieses Jahr keine Patente und Tageskarten zu lösen. Der Patentjägerverband Oberland, dem die Jäger der Bezirke Werdenberg und Sargans angehören, hat beschlossen, an den Vorstand des Kantonalen Jägerverbandes das Gesuch zu richten, unverzüglich die nötigen Schritte zu ergreifen, um auf dem Wege der Volksinitiative ein neues Jagdgesetz auf der Grundlage des Patentsystems zu erhalten.

8. In dem wegen Lohndifferenzen am 13. Juni auf dem Platze St. Gallen ausgebrochenen Bauarbeiterstreik (Maurer und Handlanger) konnte endlich nach verschiedenen resultatlos verlaufenen Einigungsversuchen durch den Regierungs- bzw. Stadtrat in einer unter dem Vorsitz von Stadtammann Dr. Naegeli am 4. und 5. August abgehaltenen Konferenz zwischen Vertretern der am Konflikt beteiligten Parteien eine Einigung erzielt werden. Heute wird die Arbeit auf der ganzen Linie aufgenommen, nachdem bereits am 4. d. M. einige nichtorganisierte Baufirmen Separatabkommen mit ihren Arbeitern getroffen hatten.

14.—17. In St. Gallen versammeln sich die Abgeordneten des Weltbundes für freies Christentum und religiöse Freiheit. Die Tagung, die Teilnehmer aus allen Erdteilen aufweist, wurde durch eine Eröffnungssitzung eingeleitet, an der der Interimspräsident Professor van Mourik-Broekman aus Holland, und Dr. Cornish aus Boston Ansprachen hielten. Am Nachmittag unternahmen die Abgeordneten einen Ausflug nach Wildhaus, während in St. Gallen die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Vereins für freies Christentum zusammentrat. Am Abend fand in der St. Laurenzenkirche eine öffentliche Abendfeier statt. Am 15. reisten die Weltbundgelegierten nach Gais zur Teilnahme an der Eröffnung des Ferienkurses freigesinnter Theologen der Schweiz, der unter der Leitung von Pfarrer Gut, St. Gallen, stand. Am 16. und 17. kamen Fragen der Organisation zur Behandlung.

18. Der Ballon des Stratosphärenforschers Prof. Piccard, der um 5 Uhr in Dübendorf startete, war seit 6 Uhr von St. Gallen aus sichtbar. Er bildete in der ganzen Ostschweiz, die er in südöstlicher Richtung überflog, das Thema des Tages.

22. Die in den Sektionen des Kantonalen Lehrervereins im April und Mai d. J. veranstaltete Sammlung zugunsten der Arbeitslosen hat den Betrag von rund 33,000 Fr. ergeben. Jede Sektion verteilte das Sammelergebnis unter die Gemeinden ihres Bezirkes.

23. Die Zwischenlandung des Europa-Rundfluges auf dem st. gallischen Flugplatz Altenrhein, die von der Sektion Säntis des Aeroklubs der Schweiz organisiert wurde, lockte mehrere Tausende von Zuschauern per Bahn und Auto auf den Flugplatz. Die Armee war durch Oberstdivisionär Lardelli und Kreisinstruktor Oberst Buser vertreten.

27./28. In St. Gallen tagt die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Tambourenverbandes.

Sept. 1. Heute blickt die meteorologische Station auf dem Säntis auf eine fünfzigjährige Tätigkeit zurück.

6. Dieser Tage feierte die Bürgerliche Witwen- und Waisenkasse der Stadt St. Gallen von 1732 ihren 200. Geburtstag.

8. Bei prächtigem Herbstwetter defilierte heute auf dem st. gallischen Truppenübungsplatz Breitfeld die 6. Division im Anschluss an ihren diesjährigen Wiederholungskurs vor dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Minger, und den Spitzen der militärischen und zivilen Behörden. Eine unübersehbare Zuschauermenge von gegen 80,000 Personen bildete beidseits des Defilierfeldes Spalier oder lagerte auf den umliegenden Höhen.

8./9. In Rorschach tagen die kantonalen Finanzdirektoren.

Sept. 10. In St. Gallen findet die Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung gradierter Postbeamter statt, der Postverwalter, Bureau-, Dienst- und Unterbureauchefs angehören.

11. Die in St. Gallen vom kantonalen Gewerkschaftskartell und der sozialdemokratischen Partei des Kantons St. Gallen gegen den Lohnabbau einberufene Protestversammlung war von rund 4000 Personen besucht, darunter auch Kontingente aus dem Kanton Appenzell.

13.—15. In Rapperswil wird der ostschweizerische Zuchtstiermarkt abgehalten in Verbindung mit der Hauptversammlung des Verbandes ostschweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften.

18. Die Wegweisung des wegen beabsichtigter Vorträge über Freigeldwirtschaft aus dem Fürstentum Liechtenstein ausgewiesenen Professors Ude aus Graz von schweizerischem Territorium erregt im Werdenbergischen, wo der Genannte einen Vortrag hätte halten sollen, die Gemüter. Da die Wegweisung auf Grund einer Bestimmung des liechtensteinisch-schweizerischen Zollanschlussvertrages vom Jahre 1923 erfolgen musste, werden Stimmen laut, die eine Revision des Vertrages verlangen. Der „Fall Ude" bildete dann Gegenstand zweier Interpellationen im Nationalrat von Seite st. gallischer und bündnerischer Abgeordneter.

25. Heute wurde das neue Zwingli-Heim in Wildhaus eingeweiht und vom evangelischen Schweizervolk seiner Jugend als Heimstätte übergeben.

30 bis Okt. 4. Veranstaltet vom Handelsgärtner- und Gartenbauverein Flora findet im „Schützengarten" in St. Gallen eine Blumen- und Pflanzenausstellung statt.

Okt. 1.—16. In Kirchberg wird eine Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft abgehalten.

1./2. In der städtischen Abstimmung wurde der vom Stadtrat und Gemeinderat beschlossene, von einem Referendumskomitee bekämpfte Bodenverkauf an der untern Neugasse an die St. Gallische Creditanstalt und die Brauerei Schützengarten nach lebhafter Kampagne mit 5875 gegen 5315 Stimmen gutgeheissen. Der Kreis Zentrum verwarf die Vorlage, während die beiden Aussenkreise annehmende Mehrheiten aufweisen.

5. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Maechler tagten die kantonalen Erziehungsdirektoren in St. Gallen. Den Verhandlungen folgte auch Bundesrat Dr. Meyer.

8. Die in Rheineck tagende kantonale Sekundarlehrerkonferenz befasste sich unter dem Vorsitz von P. Bornhauser mit der Reorganisation der st. gallischen Lehramtsschule.

11. Im Anschluss an eine Ausstellung vom zeitgemässen Schulhausbau im St. Galler Industrie- und Gewerbemuseum sprach in der Aula der Handelshochschule Prof. Dr. W. von Gonzenbach aus Zürich auf Veranlassung der städtischen Schulverwaltung über das Thema: „Das Schulhaus dem Kinde".

11. Der städtische Gemeinderat bewilligte Kredite im Betrag von rund Fr. 205,000.— für eine Reihe von Notstandsarbeiten. Laut Mitteilung des Stadtrates sind in den letzten Jahren für Notstandsarbeiten in St. Gallen im ganzen rund 1½ Millionen Franken ausgegeben worden. Ausserdem sind für Arbeitslosenfürsorge im Jahre 1931 Fr. 750,000.— aufgewendet worden, wovon zu Lasten der Stadt über Fr. 200,000.–.

12. Die in St. Gallen tagende Generalversammlung des St. Gallischen Diözesan-Cäcilienverbandes genehmigte u. a. einen Antrag des Vorstandes auf Einigung des Diözesan-Cäcilienverbandes und des Verbandes der katholischen Organisten und Chordirigenten der Kantone St. Gallen und Appenzell I. Rh. und A. Rh.

12. Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich, wie in den meisten Schweizerkantonen, auch im Kanton St. Gallen innert Jahresfrist so verschlechtert, dass infolge Rückganges des Staatssteuerertrages und ganz bedeutender Mehrausgaben für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Staatsrechnung 1932 mutmasslich statt mit einem ursprünglich budgetierten Ausgabenüberschuss von Fr. 302,000.– mit einem solchen von mutmasslich Fr. 2,286,000.— abschliessen wird. In der Budgetbotschaft des st. gallischen Regierungsrates an den Grossen Rat wird deshalb angesichts der besorgniserregenden Situation unserer Staatsfinanzen pro 1933 eine Herabsetzung der Besoldung des Staatspersonals um 10 % in Vorschlag gebracht.

14. Am 7. Oktober kam die alarmierende Meldung aus dem Rheintal, dass die Lohnsticker ihre Arbeit niedergelegt und die Rheinbrücken auf der ganzen Strecke zwischen Montlingen und Au besetzt haben, um den Transport von schweizerischen Stickereiwaren, die zur Veredlung nach dem Vorarlberg gebracht werden, zu verhindern. Die st. gallischen Sticker sehen im Veredlungsverkehr die Hauptursache ihrer seit langem herrschenden Notlage, da ihnen dadurch Arbeit entzogen und die Löhne gedrückt werden. Durch die Vermittlung des Kaufmännischen Directoriums im Einvernehmen mit Bundesrat Schulthess und der kantonalen Regierung wurde unter den Verbandsleitungen der Stickereiexporteure und der Lohnsticker bei gegenseitiger grundsätzlicher Wahrung der Standpunkte eine vorläufige Verständigung gefunden, die als Hauptpunkt eine provisorische Einstellung des Veredlungsverkehrs vorsah. Heute fand in St. Gallen unter dem Vorsitz von Bundesrat Schulthess, eine bereits

vor dem Konflikt einberufene Konferenz statt, an der der ganze Fragenkomplex unter Mitwirkung aller daran Interessierten behandelt wurde. Sie nahm die Erklärung des Vertreters des Bundesrates entgegen, dass der Bundesrat mit der österreichischen Regierung über den Abschluss einer gegenseitigen Regelung der Stichpreise und der Arbeitszeit in den beidseitigen Stickereigebieten in Verhandlungen treten werde und auch die Ratifikation der Haager Konvention über Musterschutz durch Oesterreich zu erreichen sich bemühen werde.

Mit der Erklärung der Vertreter der Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure, die Vereinigung werde von der Ausübung des ihren Mitgliedern zustehenden Rechtes der Benützung des Veredlungsverkehrs während der Dauer der genannten Verhandlungen Umgang nehmen, konnte der bestehende Konflikt vorläufig als erledigt betrachtet werden. Die Konferenz behandelte sodann noch eine Reihe von Fragen, die sich auf den Bundesbeschluss betreffend die Hilfeleistung für die schweizerische Schifflilohnstickerei beziehen.

Okt. 15. In Flawil findet in Anwesenheit von Vertretern der Regierungen von St. Gallen und beider Appenzell und des Vorstehers des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Schulthess, die festliche Einweihung der neuen kantonalen landwirtschaftlichen Schule statt. Der mit allen der landwirtschaftlichen Berufsbildung dienlichen Hilfsmitteln ausgestattete, unter der Leitung von Architekt Hagen im Kostenvoranschlag von Fr. 1,040,000.— nun vollendete stattliche Neubau übernimmt mit Beginn des Wintersemesters die kantonale landwirtschaftliche Schule, die seit 1896 im Custerhof Rheineck geführt wurde und infolge ungenügender Platzverhältnisse und mangelnden landwirtschaftlichen Gutsbetriebes aufgehoben werden musste.

Gleichzeitig erfolgt die Umwandlung des Custerhofes in eine neue kantonale Schule für Obst- Wein- und Gemüsebau, der die bisherige kantonale Hauswirtschaftsschule angegliedert bleibt.

15. Heute öffnete die neugegründete Filiale der „Epa“ (Einheitspreis A G.) in St. Gallen ihre Geschäftsräume am Theaterplatz. Die Stadt- und Kantonsbehörden, Vertreter der städtischen Tagespresse sowie eine Anzahl Geschäftsfreunde der „Epa“ und Lieferanten leisteten einer Einladung zur Besichtigung des Geschäftshauses Folge.

15. Der Gemeinderat Rorschach hat die Anträge des Stadtrates auf eine erste Winterhilfe im Betrage von Fr. 18,000.— für die Arbeitslosen angenommen sowie neue Notstandsarbeiten in der Höhe von Fr. 150,000.— in sichere Aussicht gestellt. Für Notstandsarbeiten ist bisher über eine halbe Million ausgegeben worden. Die Stadt weist 300 Total- und 600 Teilarbeitslose auf.

Auch andere grössere, stark unter der Arbeitslosigkeit leidende Gemeinwesen haben als Winterhilfe ausserordentliche Kredite für Notstandsarbeiten beschlossen, so Henau Fr. 50,000.— und Oberuzwil Fr. 25,000.—.

Die Arbeitslosenziffern im Kanton St. Gallen pro Ende September 1931 1233 und Ende September 1932 3899 zeigen mit aller Deutlichkeit die Krisenverschärfung, von der besonders die Textil- und Metallindustrie betroffen sind. Zur Erhöhung der Arbeitslosenziffern haben auch die Gruppen der Bauhandlanger und der Ungelernten viel beigetragen, während die Angehörigen der gewerblichen Berufe, soweit es sich um qualifizierte Arbeiter handelt, bis jetzt weniger unter der Krise leiden.

16. Die diesjährige Obsternte brachte in Kernobst einen Mittelertrag (strichweise war er unter Mittel), dafür einen ungewohnt reichlichen Pflaumen- und Zwetschgensegen. Der Weintrag ist durchgehend ein kleiner, die Qualität, dank des günstigen Herbstwetters sehr gut. Die Pilzflora war während des Sommers ausserordentlich spärlich und setzte erst nach Mitte September ein, zeichnete sich aber durch das starke Auftreten verschiedener giftiger Täublinge aus.

16. Trotz der vom Regierungsrat in Abänderung des Beschlusses vom 28. Juni unterm 13. August vorgenommenen Reduktion der Jagdpatenttaxen (Hochwildjagd von Fr. 250.— auf Fr. 200.—, allgemeine Jagd von Fr. 400.— auf Fr. 300.—, Gesamtpatent von Fr. 500.— auf Fr. 400.— und Tageskarten von Fr. 30.— auf Fr. 20.—) beharrt die Leitung des St. Gallischen Patentjägerverbandes auf der Streikparole und verlangt die Wiederinkraftsetzung der Jagdverordnungen und Taxen früherer Jahre. Wie weit der Streikparole Folge geleistet wurde zeigen folgende Zahlen: Pro 1932 wurden 12 Hochwildpatente gelöst, darunter fünf in Verbindung mit der allgemeinen Jagd, gegenüber 63 im Vorjahre, wovon 42 in Verbindung mit der allgemeinen Jagd, ferner 87 allgemeine Jagdpatente gegen 308 im Vorjahr.

18. Nachdem infolge der Anschaffung von Bereitschaftswagen und Motorrädern der polizeiliche Schutz in vermehrtem Masse von der Hauptwache aus gewährt werden kann, wird die städtische Polizeiverwaltung ermächtigt, die Polizeiposten Langgasse, Feldli und Linsebühl eingehen zu lassen und die Reviere dieser Posten den benachbarten zuzuteilen.

19. Mit Rücksicht auf die starke Zunahme der Arbeitslosigkeit hat der st. gallische Regierungsrat im Einverständnis mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit den Arbeitslosenversicherungs-

kassen die Bewilligung erteilt, für Kassenmitglieder aus der Textil-, Metall- und Maschinenindustrie sowie ihrer Hilfsbranchen für das Jahr 1932 die Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung bis auf 150 Tage zu verlängern, während nach dem kantonalen Gesetz über die Arbeitslosenversicherung die Bezugsdauer normalerweise 90 Tage beträgt.

Okt. 20. In St. Margrethen ereignete sich kurz vor 2 Uhr in der Kühlhaus AG., im ehemaligen Schlachthaus, die sich u. a. mit Geflügelimport beschäftigt, eine schwere Einsturzkatastrophe. Infolge Ueberlastung des Dachbodens durch Einlagerung von Futtermitteln stürzte die Decke ein und begrub im grossen Mittelraum des Erdgeschosses, wo die Hühnerrupferei untergebracht war, eine grössere Anzahl von Arbeitern unter den Trümmern. Neun Personen, darunter zwei Mütter kinderreicher Familien, wurden sofort getötet, und 10 schwer verletzt. Von letztern starb eine am gleichen Abend im Krankenhaus Rorschach.

22. Der Arbeitsausschuss der ostschweizerischen Textilindustrie hat eine Preisbildungskommission geschaffen mit der Aufgabe, Lebensmittelpreise und Lebenshaltungskosten im Zusammenhang mit den Lohnverhältnissen zu studieren und Mittel und Wege zu suchen, um die Lebenskosten in der Ostschweiz weiter zu senken.

23. Mit heute hat der St. Galler Jahrmarkt, der sich fast während des ganzen Verlaufes einer günstigen Witterung erfreute, den Abschluss genommen.

25. In St. Gallen tagt die erste Diözesansynode. Die Synodalverhandlungen finden im Chor der Kathedrale statt. Als Haupttraktandum beschäftigte die Versammlung die Beratung eines Entwurfes der Synodalstatuten.

Nov. 1. Der Oktober-Monats-Rapport des Wohnungsamtes der Stadt St. Gallen weist einen Leerwohnungsbestand von 452 oder 2,6 Prozent auf. Hievon entfallen 280 auf den Kreis C, 90 auf den Kreis W und 82 auf den Kreis O. Es ist dies seit langer Zeit der grösste Leerwohnungsbestand in der Stadt.

12. Eine wegen der Genfer Ereignisse ins Volkshaus in St. Gallen einberufene sozialdemokratische Versammlung nahm nach einer Rede Nationalrat Hubers eine Protestresolution an.

14. Eine im „Schützengarten" in St. Gallen abgehaltene, von über 1000 Personen besuchte Versammlung der Personalverbände der öffentlichen Dienste auf dem Platze St. Gallen fasste nach Anhören von Referaten der Herren Nationalrat Dr. Opprecht, Zürich, und Kantonsrat Dr. Saxer, St. Gallen, und nach rege benützter Diskussion einstimmig eine Entschliessung, worin sie den Lohnabbautendenzen in Bund und Kanton entgegentritt.

14.–18. u. 21.–24. Ordentliche Herbstsession des Grossen Rates. Traktanden: Zweites Nachtragsgesetz zum Gebäudeversicherungsgesetz; Revision des Stempelsteuergesetzes (Eintretensdebatte); Beratung des Berichtes der staatswirtschaftlichen Kommission; Umwandlung des Custerhofes, Rheineck, in eine kantonale Obst-Wein- und Gemüsebauschule; Budgetberatung und damit zusammenhängend Debatte über den Lohnabbau beim Staatspersonal; Massnahmen zur Krisenbekämpfung und Hilfsaktionen für die Kleinbauern und für die Schifflilohnsticker. Behandlung der sozialdemokratischen Motion über Einführung einer Wohlfahrtssteuer auf grössere Vermögen und Einkommen und der freisinnigen Motionen über ein Finanzprogramm und eine Zusatzsteuer. Beantwortung zweier Interpellationen über die Einsturzkatastrophe in St. Margrethen. Wahlgeschäfte: Ersatzwahl von drei kaufmännischen Mitgliedern des Handelsgerichts.

19.—20. In St. Gallen tagte die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen mit einem Vortrag von Dr. Gertrud Jung (Berlin): Ueber die philosophische Bedeutung des Johannes Ludovicus Vives (1492—1540).

19. In der Tonhalle in Wil wird eine kantonale Ausstellung für Ornithologie eröffnet.

19. Bei Anlass des diesjährigen Hochschultages stimmte der Hochschulverein in seiner Generalversammlung einer Resolution zu, die die Wünschbarkeit der Erhebung der st. gallischen Handelshochschule zur eidgenössischen Handelshochschule ausspricht.

St. Gallen, 1. Dezember 1932.

Jean Geel.